

**Erklärt täglich**  
nachmitt. mit Ausnahm.  
der Sonn- und Festtagen.

**Abonnementpreis**  
monatlich 80 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
Halbjahrlich 2.50 Mk.  
Jahrlich 4.50 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.50 Mk. extra beifügen.

**„Die Neue Welt“**  
(Niederhaltungsbüchlein),  
durch die Post nicht bezug-  
bar, kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Adresse:  
Verkaufsst. Halle/Saale.

# Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

**Infectionsgebühr**  
beträgt für die Sperrung  
pötellos aber durch Raum  
für die Wohnung.  
Pötel-u. Wermerschen-Fluor-  
lampe. Nummer 10 Pf.  
für 1000 Liter, 20 Pf.  
Für verhältnismäßig Größe  
betragt die Größe 75 Pfennig.

**Interesse**  
für die Hälfte Nummer  
müssen spätestens die vor-  
mitige Anzahl 10 Pf. in bare  
Kapitalien aufgeben  
sein.

Erhalten in die  
Postzeitungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise. Redaktion: Harz 42/43.

Des Karfreitags wegen erscheint die  
nächste Nummer d. Bl. Sonnabend nachm.

## Der Antikrist in Berlin.

Der längere Zeit seines Lebens in streng katolischem Lande  
gelebt hat, der meist, das dort in manchem stillen Städtchen  
die angebliche Antikrist irgend eines geheimnisvollen Fremdlingen  
betreffliche Aufregung hervorruft. Gleichmäßige Jungen er-  
zählen, niemand wisse, woher der Fremdling gekommen sei,  
er tauchte bald hier, bald dort auf und verschwand, man wisse  
nicht wohin, sobald die Karwoche — denn da legt er sich am  
liebsten sehen — vorüber ist. Wenn der lebhaftige Worts-  
feind durch solche geheimnisvolle Erscheinung alle Gemüter  
mit frommem Grausen erfüllt hat, kann der Herr Pfarrer  
sicher sein, daß er an den nächsten Sonntagen die Kirche voller  
Krieger als je zuvor.

Vom lebhaftigen Antikrist ist jetzt auch die gute Stadt  
Berlin heimgeleitet worden. „Professor Hädel“, schreibt die  
fröhliche Germania, „legt seine Vortragstournee in Berlin als  
Promittent des Atheismus auch in der Karwoche fort“.  
Gutwaise, Satanas!

Aber auch! Auch die Germania ist vom rechten Glauben  
abgefallen. Sie beschwört den modernen Antikrist nicht mit  
Gebetformeln sondern mit Zitate aus wissenschaftlichen  
Werken, sie ruft wider ihn nicht die alten Heiligen sondern  
die neuen Gelehrten an. Daß sich die Kultur, die alles schon  
bedeut, auch auf den Teufel, nämlich den Professor Hädel  
aus Jena erstreckt, kann nicht Wunder nehmen. Schimmer ist  
es schon, daß sich sogar die schwärmste Presse von ihm ange-  
fressen erweist.

Professor Hädel ist so ziemlich der einzige deutsche Junkt-  
gelehrte, der es in gemeinverständlichem Deutsch zu sagen wagt,  
daß es mit dem Waffentragung zu Ende gehe. Als Gegner  
des Wunderglaubens ist er nicht anders als ein Fortkrieger  
der flüssigen Lieberlieferungen. Als Naturforscher hat er sich  
durch den Ausbau des darwinistischen Systems sehr verdient  
gemacht. Das geben auch die zu, welche über den Wert seiner  
monistischen Philosophie abweichender Ansicht sind.

Wenn nun die Germania Hädels natürliche Schwärmungs-  
geschichte, mit Zitate aus den Werken von Weissmann  
und Wallace befaßt, so wiederholt sie jenen frommen  
Betrag, der von Irreführungen so oft verübt wird. Wenn  
irgend ein Philosoph oder Naturforscher in irgend einem Zu-  
sammenhange das Wort „Gott“ gebraucht hat, so ist die Germa-  
nia sofort bereit, ihn unter ihre Schwelgereihen aufzunehmen.  
Daß die „höhere Intelligenz“, die nach der Ansicht von Wallace  
die Entwicklung des menschlichen Geschlechts leitet, nicht die

entfernteste Verwandtschaft mit der Intelligenz eines kato-  
lischen Kathedismus hat, läßt sie demüthig. Da nun in den  
meisten Ländern die Gelehrten vom kirchlichen oder staatlichen  
Terroren heimsüchtigt sind, und bei der Beantwortung höchster  
Fragen ihre Worte höchst vorsichtig zu setzen pflegen, ist es  
kein Wunder, daß der Atheistenprofessor aus Jena allen Stillen  
im Lande das schlimmste Vergnügen bereitet.

Hädel hat es in einem seiner Vorträge offen ausgesprochen,  
daß man ihn mit seinen Vorkundungen auf einem preußi-  
schen Katheder nicht dulden würde. Ein solches offenes Be-  
kenntnis ist jetzt auch nicht geeignet, ihn bei seinen preußischen  
Kollegen besonders beliebt zu machen, da es sich die sie gerne  
sagen lassen, wie es mit ihrer „Freiheit der Wissenschaft“ in  
der preussischen Wirklichkeit aussieht. Desto interessanter ist  
dieses heikle Thema für alle anderen Leute. Ist es nicht merk-  
würdig, daß es unter den beamteten Philosophen fast keinen  
offenen Gegner des Gottesglaubens und unter den beamteten  
Nationalökonomien keinen einzigen Sozialisten gibt? Ein So-  
zialist ist nun freilich Hädel auch nicht — sicher aus inneren  
Gründen nicht, obgleich es auch an äußeren Gründen nicht  
fehlt, da das Völkchen, obgleich es tolerant gegen den  
Atheismus ist, einen Sozialisten scharf auf dem Katheder  
dulden würde.

Nun ist Herr Hädel, der sich nur gegen hohes Entree setzen  
ließ, wieder aus Berlin abgereist; die Germania beginnt aber  
jetzt erst eine Artikelserie gegen ihn mit der Nummer 1. Auch  
der Reichstag, das Vaterblättchen, zeigt sich noch immer sehr  
angeregt. Beide, Geheilte und Geheilene, fallen in ge-  
meinsamer But über ein in Berlin juristisch-philosophisches Opfer her,  
das mit dem Jeneren Kathedrisch Publikum getrieben zu haben  
besteht. Man rufe über was? Aber keine anderen  
als Herrn August Scherl, der in seinem Lokal-Anzeiger dem  
guterwilligen Fremden einige Worte freundlicher Begrüßung zu  
wenden mag. Allerdings war es postürlich, daß das  
Blatt, das zu allen christlichen Seiten mindestens einen Hof-  
prediger, wenn nicht zwei, als Leitartikel engagiert, plötzlich  
so fröhlich in dem Urgeißel des naturwissenschaftlichen  
Monismus plündernd. Jetzt hat der Reichstag über den  
Lokal-Anzeiger die Sperre verhängt und alle Hofprediger sind  
vor Zugzug gewarnt. Die christliche Theologie streift bei  
Scherl.

Meine Urlassen — große Wirkungen! Eigentlich war's gar  
kein Ereignis, daß ein Herr, der ein paar Schnellzugstunden  
von Berlin entfernt lebt, ein paar Vorträge gehalten hat, in  
denen er nichts sagte, was man nicht schon zuvor in hundert  
Büchern und Artikeln gelesen hat. Auch das Volk kam dabei  
nicht in Gefahr, den Rufen seiner Verführung zu unterliegen,  
denn das Eintrittsgeld war durchaus den Bedürfnissen von  
Berlin W. angemessen, das den Besuch der „atheistischen“  
Vorlesungen ebenso wie Kirchgang oder Automobilsfahrten

mit wechseleider Laune als den augenblicklich modernsten Esot  
betreibt. Wenn ein so unbedeutendes Ereignis so große Auf-  
regung hervorgerufen konnte, so wird dadurch nur bewiesen, wie  
wenig das fromme Berlin Ursache hat, auf die kleinen kato-  
lischen Städtchen herabzusehen, in denen in der Karwoche der  
Teufel sein Wesen treibt.

## Tagesgeschichte.

Halle a. S., 20. April 1905.

### Vertagung über Schicksal des Reichstages?

Das Zentrum arbeitet eifrig an einer nochmaligen Ver-  
tagung des Reichstages hin. Es hat wiederholt erklärt, das  
Militärpensionsgesetz könne nicht eher verabschiedet werden, als  
bis die Steuerreform erledigt ist. Da die Vorlage betreffs der  
Steuerreform erst im Herbst eingebracht werden kann, würde  
das Militärpensionsgesetz entweder im Herbst von vorn in Ver-  
tagung genommen oder der Reichstag bis zum Herbst vertagt  
werden. Die Berl. Pol. Nachr. wollen erfahren haben, daß  
nach Oheim dem Reichstage noch drei neue Vorlagen über den  
Schutz der Marke der bildenden Kunst, ferner der Photo-  
graphien und endlich eine Vorlage über Erwerb und Verlust  
der Staatsangehörigkeit zugehen werden.

### Zum Marckfortnsummel.

In der französischen Kammer forderte gestern Jaures  
(Sozialist) die Regierung auf, die Initiative zu ergreifen, um  
zu einer vollen Verständigung mit Deutschland zu gelangen.  
Das ist seine Politik der Demütigung sondern die Politik des  
Friedens. Minister Delcassé und Ministerpräsident Rouvier  
erwiderten, dem deutschen Vorkämpfer in Paris und auch der  
deutschen Reichsregierung in Berlin ist erklärt worden, wenn  
in der Marckfortfrage noch ein Mißverständniß bestände, ist Frank-  
reich bereit, es zu zerstreuen. Darauf wurde noch die Antwort  
erwartet. Frankreich werde stets den Frieden im Auge haben.  
Deutschland scheint in der Sache den Beteiligten spielen zu  
wollen, obwohl es dazu keinerlei Ursache hat. Als absolut sicher  
kann schon jetzt festgestellt werden, daß irgendwelcher ersteren  
Verwicklungen aus dem Marckfortsummel nicht erwachsen  
können. Es läßt sich eben kein „beim“ Willen nicht mehr so  
leicht ein Krieg einfinden, wenigstens nicht unter den europäischen  
Hauptstaaten, für welche die Zeit der Kriege schon jetzt als über-  
wunden gelten darf.

### Riegelhüter der Kleinen.

Die Reichsverbrossenheit in den deutschen Kleinstaat hat  
durch Erhöhung der ans Reich zu zahlenden Marckfortbeiträge  
eine Nahrung gefunden. Die Bpp. Landtag. seufzt, die  
Vertreter der Kleinstaat ernachteten zwar im Bundesrat

# Arbeiter, Parteigenossen! Agitiert für die nahende Maifeier!

11) (Nachdruck verboten.)  
**Die Ex-Menschen.**  
Von Maxim Gorki.

„Seht doch den alten Teufel an!“ rief das „Witzgesch“,  
Simulons betrachtend, der sich im Witzgebäude lächelte.  
„Und warum lachen Sie mich?“ „Weil ich weiß, von was  
Ihre Seele lebt.“

„Witzlich!“ machte Kamaiba in herrischen Tonen.  
„Ich weiß, wie man es anstellen muß, damit sie einen be-  
laggen. Eine mittelbiete Frau kann aus Mitleid morden.“  
„Dann! Ihr was vor, bitte Sie, Dich zu töten, und sie wird Dich  
aus Mitleid töten.“

„Ich bin's, der töten wird“, erklärte mit entschlossener Stimme  
Kamarianow, indem er sein Gesicht zu einem süßeren Grinsen  
verzerrte.

„Wen?“ fragte das „Witzgesch“, auf die Seite gehend.  
„Dies ist mir egal... Kamarianow... Jevgeja...“ „Dah,  
wen man will.“

„Kamarianow?“ erkundigte sich Kamaiba mit großem Interesse.  
„Ich will nach Sibirien... Hier wird's mir widerwärtig...  
... Das ist ein schmerzliches Leben hier... Aber dort könnte  
man was aus seinem Leben machen.“

„Aber ja, da unten wird man Dir alles im einzelnen zeigen“  
— sagte der Kapitän melancholisch.

„Von Kamarianow und der terroristischen Ausbreitung redete  
man nicht mehr. Alle waren bereits überzeugt, daß ihnen die  
Ausbreitung drohte — es handelte sich nicht nur um den  
einen Rest von zwei, drei Tagen — und man hielt es für  
überflüssig, sich durch Betrachtungen über die Sache neu-  
zufragen. Das Leben hätte nichts an der Lage geändert, und  
dann war es auch noch nicht kalt, trotz der starren Regenfälle,  
die es schon mitunter gab; man konnte irgenbunden bei Mutter  
Grün außerhalb der Stadt überdauern.“

Sich im Kreise auf dem Gange niederlassend, benommen sie  
trübe ein endloses Gespräch über verfluchte Dinge, unver-  
mittelt von einem Gegenstand auf den anderen überspringend  
und den Worten der Genossen gerade genug Aufmerksamkeit  
schwendend, um der Unterhaltung folgen zu können, zu dem ein-  
zigen Zweck, damit sie nicht stottere. Es war langweilig zu

schweigen, aber unheimlich auszuhalten, war auch langweilig.  
Die Ex-Menschen-Gesellschaft hatte eine Eigenheit: Keiner tat  
sich Gewalt an, um leiser zu werden, als es war, noch redete  
er die anderen zu einer ähnlichen Verhütung.

Die Sonne brannte auf die Lumpen dieser Leute herab, die  
für den Rücken zugewendet hatten und den Kopf mit  
dem ungelammten Haar, das hochartig mit Bestandteilen aus  
den Wägen, Bier- und Mineralwasser vermischt war. In  
den Gelen des Kopfes gedieh üppig das Unkraut; hohe, gang  
mit Blüten überdeckte und noch andere unruhige Wägen  
entzündeten die Augen dieser unglücklichen Leute.

In Wamiliows Schenke hatte sich inzwischen folgende Szene  
abgespielt:

Der junge Bettumilow trat ein, ohne sich zu beeilen, sah  
sich um, machte eine Gebühr des Stels, und nachdem er keinen  
grauen Platz abgenommen, fragte er den Knecht, der ihn mit  
reluctantem Gesicht und lechzendem Wachen empfing.

„Gegor Terentjewitsch Wamiliow... sind Sie das selbst?“  
„Dies?“ erwiderte der Unterdienstler, der sich mit beiden Hän-  
den auf den Schenktisch stützte, als ob er bereit wäre, mit  
einem Sak hinüberzuspinnen.“

„Ich habe ein Geschäft mit Ihnen“, erklärte Bettumilow.  
„Ich erziele... Können Sie in mein Zimmer kommen?“  
„Sie gingen in das beschriebene Zimmer und setzen sich, der  
Gast auf das mit Nachtschwarz bezogene Sofa, vor einen munden  
Tisch, und der Herr des Hauses auf einen Stuhl, dem anderen  
gegenüber.“

In einer Ecke des Raumes brannte ein Kandelaber vor  
einem ungeheuren Altarbild; daneben an der Wand standen  
Waffenstücke. Die Wankentische waren blank gepulvt und  
glänzten wie neu. In dem ganz mit Stoffen und glatten Ma-  
deln vollgepackten Zimmer war es nach Del, Tabak  
und Eau-couleur. Bettumilow sah um sich und verzog abernoch  
das Gesicht. Wamiliow leuchtete, war einen Witz auf die  
Belegten, dann wiffte einer den andern, und jeder machte  
auf den anderen einen guten Eindruck. Bettumilow gefielen  
die frechen pittoresken Augen Wamiliows, diesen aneil  
wieder das offene, kalte und entschlossene Gesicht Bettumilows  
mit den harten und breiten Stirnhaaren und den weisen, fest-  
gestellten Zähnen.

„Nun... Sie werden mich wohl kennen und werden er-  
zählen, um was es sich handelt“, begann Bettumilow.  
„Es ist wegen der Klage... So nennt ich an...“ sagte  
der Unteroffizier ziellos.

„Ganz recht.“ Ich treue mich, daß Sie keine Unbilligkeit  
machen, sondern geradeaus auf den Kern der Sache losgehen,  
wie ein Mann mit gesundem, offenem Sinn“, — ermutigte Be-  
tumilow.

„Das kommt daher, daß ich Soldat war“, bemerkte der andere  
beiseite.

„Das heißt man. Also, nehmen wir unsere Sache vor, um  
sie möglichst schnell und einfach zu Ende zu führen...“  
„Ganz einverstanden!“

„Ganz angenehm... Ihre Klage ist durchaus berechtigt,  
das steht fest; sie werden den Prozess gewinnen: ich halte es  
für möglich, Ihnen das vor allen Dingen zu erklären.“  
„Gut, dann!“ — sagte der Unteroffizier, mit den Augen  
glinkelnd um ein Stöckchen zu unterdrücken.

„Aber sagen Sie mal, was für ein Bedürfnis haben Sie,  
die Belamantisch mit uns, Ihren zukünftigen Nachbarn, auf  
solch rauhe Art zu beginnen, daß Sie ohne weiteres aus Ge-  
duld gehen?“

„Bettumilow zuckte die Achseln und verbarriere im Schweigen.“  
„Ihre es nicht einfacher gewesen, zu uns zu kommen und  
mit uns die Sache ganz in Güte zu regeln...? he? Was  
bedenken Sie davon?“

„Ja...“ gerief, das wäre angenehmer. Aber... das  
ist... leben Sie... die Sache hat einen kleinen Haken...  
Ich habe nicht aus eigenem Willen... sondern... man hat die  
Sache für mich eingeführt... Hinterher hat ich eingesehen,  
daß es so besser gewesen wäre, aber da war's schon zu spät.“

„Gut. Ich nehme an, daß Ihnen ein Advokat dazu geraten  
hat?“

„Was das Verdrägen war's...“

„Aber... Und nun, wollen Sie die Klage in Güte be-  
enden?“

„Mit größtem Vergnügen!“ rief der Soldat.  
(Fortsetzung folgt.)



immer zur Sparlichkeit, sie würden jedoch von Preußen und anderen größeren Staaten überliefert. Das Blatt sagt weiter: „Formen wie keine direkten Steuern, dann haben wir allerdings alle Vermittlung, etwas sehr trübe in die Zukunft zu blicken.“ Dann haben wir uns aber nicht durch eigene Schuld zu Grunde gerichtet, sondern Preußen hat es getan. Dasselbe Preußen, das den Vorteil der gemäßigten Ausgaben ein und allein genießt, dem die Milliarden für die Flotte in erster Linie zu gute kommen, das aber anderseits an den Ausgaben für alle diese Zwecke pro Kopf nicht mehr beizutragen hat, wie der kleinste Arbeiter von Lippé.“

Das ist ihm richtig! Die deutschen Bundesstaaten werden noch große Freunde am führenden Preußen erleben.

**Ein großer Mißhandlungsprozeß**  
spielt sich seit Dienstag vor dem Kriegsgericht in Koblenz ab. Es sind 107 Zeugen geladen. Den Anlag gab die Auslösung des im vorigen Jahre zu drei Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere verurteilten Sergeanten Bienefeld, wodurch Bienefeld, Sergeant Unteroffizier sowie Offiziere der Mißhandlung schuldig wurden. Gegenwärtig ist Anklage gegen vier Unteroffiziere erhoben. Jungen Rekruten wurden nach der Voll. Jg. auf Befehl eines Unteroffiziers von älteren Mannschaften die nackten Körper mit Wasser bespritzt, damit ein Rekrut die Haut vom Weibe hing. Die Angeklagten geben die ihnen zur Last gelegten Vergehen zu. Während der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Feldwebel alle Leute, welche Mißhandlungen meldeten, abwies und selbst Mißhandlungen beging.

Auch dieser Prozeß zeigt wieder, wie hinsichtlich der Behauptung des Kriegsministers von einem s. h. handle sich bei den Mißhandlungen um bewunderliche Einzelfälle. — So lange nicht den Soldaten das Recht der Wehr im weitesten Umfange eingeräumt wird, können die Schänderer nicht verschwinden.

„Annonchbar“ soll für die preussische Regierung die Vergeltungsbelle in der Kommissionsfassung sein. Wenn das Abgeordnetenhaus nicht „durchgreifende“ Änderungen vornehme, werde sich die Regierung an das Herrenhaus wenden. — Wer laßt da?

**Der lippische Selbstmord** dürfte durch den Tod des Reichsgerichtspräsidenten Guldred noch weiter vergrößert werden. Da Guldred der Vorgesetzte des s. Schlichtung geschiedenen Verlegers gewesen ist. Für die Arbeitseile hat der Prozeß nur ein allgemein politisches Interesse, sein demütliches. Ob in ein oder zwei Jahren entschieden wird, wer der „angenehme Herr“ der Ritter sein soll, ein Bierfelder oder ein Schaumburger, ist dem arbeitenden Volke gänzlich s. s. Auch für Deutschland hat die Zeit kommen, wo weder die eine noch die andere Familie mehr ein Erbrecht an einer Thron best. d. d. in Deutschland überhaupt keine Monarchie geben wird.

**Etwa 30 000 Sachfänger** aus Russland sind seit drei Wochen allein über die Grenzstation Potsdam nach Deutschland gekommen, Männer, Frauen und Mädchen. Der Zugang ist wesentlich stärker als früher. Wegen des starken Andrangs müßten mittags und abends Einzüge eingeleitet werden.

**Das Briefgeheimnis** verletzt hatte der Bürgermeister Joh. Ullmerich im Rheinberg. Er war zugleich Postamtbesitzer. Die Strafammer in Fulda erkannte auf drei Monate Gefängnis und sprach ihm die Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf zwei Jahre ab.

**Wegen „schwerer Verfehlungen“** an Unterbezügen, deren Art nicht näher bezeichnet wird, verurteilte das Marinegericht in Kiel den Obermaatschiffen-Mat. Beteret zur Degradation und vier Monaten Gefängnis. Man wird nicht sehr freuen, wenn man das Urteil mit s. 175 in Verbindung bringt.

**Wieder eine Verurteilung** kommt aus Südwestafrika. Danach ist Leutnant Adolf Donner seinen Verwundungen erlegen. Am Toppus starben die Ritter Emil Danielsowitsch und der Gelehrte Klemens Widert.

**Wegen Raubverbrechen.** Verleibung des Kronprinzen und anderer Prinzen wurde in München der königstreue Arbeiter im Telephonamt Wilhelm Fiedel für vier Monate Gefängnis verurteilt. Ähnlich war, daß Fiedel von einem anderen königstreuen Telegraphenarbeiter denunziert worden war und in der Verurteilung erklärte, es liege nur ein Nachsatz vor, weil er den Denunzianten wegen unrichtiger Angaben und wegen eines Artikels im Organ der königstreuen Post- und Telegraphenbedienten habe anzeigen müssen. Auch ist der Denunziant wegen Unterdrückung von Verbandsgeheimnissen aus dem königstreuen Verbands ausgeschlossen worden. — **Wacker Leute.**

### Italien.

Der Eisenbahnerstreik hält trotz aller Klugheitsversuche der römischen Presse an und hat auf der Mittelmeerlinie an Umfang zugenommen. Die organisierte Arbeiterkraft hat sich in den Arbeiterbüros für eine Unterstützung der Eisenbahner ausgesprochen. Der Güterverkehr liegt vollständig lahm; so verweigert die kirchliche Südbahn die Annahme von Gütern nach Italien. Der durch den Streik veranlaßte volkswirtschaftliche Verlust wird auf fünf bis zehn Millionen Lire veranschlagt. Die Eisenbahnen von Großbritannien und Skandinavien haben sich der Streikbewegung angeschlossen. In Bogota (Kolumbien) ist es bereits zu einem blutigen Zusammenstoß mit dem Militär gekommen. Nach einem Telegramm der kaiserlichen Presse verurteilte dort die Volksmehrheit den Böhmer zu hängen. Das dort bestreite Militär gab Feuer. Vier Personen wurden getötet, zehn verwundet.

**Frankreich.** In Limoges haben sich in den letzten beiden Tagen keine weiteren Zwischenfälle ereignet. Die Stadt ist von Militär und Gendarmen angefüllt. Drei Mitglieder der sozialistischen Kammerfraktion sind in der Stadt eingetroffen, um eine Untersuchung über die blutigen Vorgänge anzustellen. Der Pariser Gemeinderat hat für die Opfer von Limoges eine Spende von 5000 Franken bewilligt.

**Belgien.** Der 1. Mai und die städtischen Arbeiter. In der Stadtverordneten-Sitzung am 17. April zu Brüssel stellte Gen. Maes den Antrag, den städtischen Arbeitern und Beamten den 1. Mai freizugeben. Er wies darauf hin, daß in Belgien nach den Feststellungen der letzten offiziellen Statistiken noch immer über 100 000 Arbeiter mehr als 11 Stunden täglich arbeiten müssen, demzufolge sei die Einführung der Möglichkeit, am 1. Mai für die Verkürzung der Arbeitszeit zu demonstrieren, nur als recht und billig anzusehen. Eine Stadtverordneten, die — wie die Wähler —

ihren Angeleiteten den Feiertag freigebe, brauche sich nicht zu scheuen, ihnen am 1. Mai die Arbeitsruhe zu gewähren!

Mit Stimmeneinheit wird der Antrag Maes abgelehnt; für ihn stimmen die Sozialisten und die Progressiven, dagegen die Liberalen und die sogenannten „Rechten“.

Unseren deutschen Genossen in den verschiedenen Stadt- und Landparlamenten könnten sich gelegentlich die Zahl der Wähler für die eigenen machen, und wenn auch dabei nicht weiter herausbringen sollte als die Möglichkeit, die Reaktionäre der verschiedenen Richtungen Farbe bekennen zu lassen.

**Spanien.** Gelanben-Schmerzen. Der italienische und der deutsche Gesandte zu Madrid beschwerten sich bitterlich bei der spanischen Regierung, daß die Arbeiter der Sammelstadt die letzten Sonntage zugezwungen haben, aus Anlaß der entsetzlichen Katastrophe, die in Madrid so viele Proletarierleben gefodet hat, die Voge, in der sie bereits Platz genommen hatten, zu verlassen, auf das Konzert zu verzichten und zum Zeichen der Trauer ihre Sämpfer zu empfinden. Alle anderen fügten sich den Anordnungen ohne Widerstreben, aber Gelandte haben es natürlich nicht nötig, edlen Regungen der Menschlichkeit Tribut zu zahlen.

**Afrika.** Marokkanische Räuber. Der vor einiger Zeit in Gefangenschaft geratene französische Forscher de Se-gonsa soll demnächst gegen Zahlung eines Lösegeldes von 3000 Franken wieder in Freiheit gesetzt werden.

**America.** Ein reaktionärer „Rechts“-Spruch von unabhäbarer Tragweite ist am 17. d. M. vom höchsten Gerichtshof zu Washington gefällt worden: Die das Bureau Samas meldet, hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß die Verordnung des Staates New-York, wonach die Maximalarbeitszeit in den Fabriken pro Tag 10 und pro Woche 60 Stunden betrage, ungültig sei, weil sie mit den Staatsgrundsätzen nicht in Einklang steht! Nach der Auslegung des obersten Gerichtshofes bedeuete die New-Yorker Verordnung einen Eingriff in die Freiheit der Individuen; mit einander konträre nach freiem Ermessen abzuschließen!

Da werden die Mandatnehmer wieder einmal gute Tage haben, und die Arbeiter können von vorne anfangen, den Unternehmern und den Behörden die Lehren beizubringen, die man schon als Gemeingut aller Gebildeten, ganz besonders aber aller Juristen, betrachten zu dürfen glaubte.

### Zur Revolution in Russland.

Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern der Pullo-Werke und Militär bei dem Dienstag stattgefunden. Etwa 300 Arbeiter der Pullo-Werke begaben sich auf den Friedhof nach Ahorn, um dort am Grab eines längst gefallenen Arbeiters eine Weile lesen zu lassen und ein Kreuz aufzustellen. Nach der geistlichen Zeremonie wurden revolutionäre Reden gehalten. Der Geistliche erklärte, daß der Friedhof sich nicht zur politischen Propaganda eigne. Hierauf zogen die Demonstranten vom Friedhof und begaben sich vor die Präsektur. Unter den Rufen: „Es lebe die Freiheit! Nieher mit der Autokratie!“ wurde eine rote Fahne entfaltete. Militär verfolgte die Demonstranten auseinanderzutreiben. Die Arbeiter gaben mehrere Revolverwürfe ab, die Soldaten ab. Die Gendarmei ging auf die Menge mit blanker Waffe vor und verletzte viele Personen. Es heißt, daß über 100 Arbeiter verletzt worden seien und ein Mann von dem Leben. Die rote Fahne und die Köpfe der Arbeiter wurden vor der Gendarmei und den Truppen befehlsgemäß. Auf den Pullo-Werken selbst fürzte ein großes Feuer, ein, wobei 5 Arbeiter getötet und 23 schwer verletzt wurden. —

**Auf eine aristokratische Verschwörung** gegen die Kaiserin-Mutter werden die täglich vorgenommenen Selbstmorde verschiedener ablicher Damen zurückgeführt. An der Verschwörung sollen beteiligt gewesen sein Hr. Trepow und der Schwager Grafin Tenschin, beide Richten des Generalgouverneurs von Petersburg, und Hr. Leontjew, der Tochter eines Gouverneurs. Hr. Leontjew behauptet sich die Stellung einer Ehrenmutter der Kaiserin, um ihren Plan leichter ausführen zu können. Aus den beschlagnahmten Briefschaften geht hervor, daß sie beabsichtigte, während des Osterfestes sich mit einer besonders angeregten Gruppe Zutritt bei der Kaiserin zu verschaffen. In Hoffen ist man über den Versuch völlig niederschlagend. Außer diesen Damen sind noch mehrere andere Personen beteiligt. Ein Bruder des Prinzen Leontjew, der als Offizier im Preobraschenski-Regiment, dem vornehmsten Kaiserlich-Regiment, diente, beging am Montag Selbstmord, da er durch die Ermittlungen über das fälschlich verurteilte Attentat gegen den Generalgouverneur Trepow auf schwere Mißstände ist.

**Der Minister Witte** hat seine Demission eingereicht. Bei der Börse trat infolge dessen ein starker Kursrückgang ein.

**Ein Ministerkomitee** ist in Petersburg zusammengetreten, um über die Gewährung der städtischen und ländlichen Selbstverwaltung und die Einführung des Polnischen als Amtssprache zu beraten.

**Demontiert** wird von der russischen Telegraphen-Agentur die Meldung von der Besetzung des Polizeimeisters v. Czernofchan.

**Vom Prozeß gegen Magin Gorki.** Der Verteidiger Gorkis, Rechtsanwalt Grulenberg, veröffentlichte eine umfangreiche Erklärung, worin er nachweist, daß Gorki keineswegs Anweisung gegeben die bestehende Ordnung erteilt. Er verbat sich die Entwertung eines Autrites, der nicht in die Öffentlichkeit gelangte. Die Anklage ist hinfällig. Grulenberg protestiert gegen die Verhandlung bei geschlossenen Türen als ungesetzlich.

### Der Krieg in Ostasien.

Die Russen scheinen sich noch nicht aus dem Kamrat-Bai herausgewogen zu haben. Nachgeholfen soll mehreren der ehemaligen deutschen Dampfern, die in Hilfskreuzer umgewandelt worden sind, den Auftrag erteilt haben, den japanischen Handel lahm zu legen und die Städte an der japanischen Küste zu besetzen, die nicht verteidigt sind. Die Kreuzer sind durch ihre Schnelligkeit hierzu imstande. Admiral Togo wurde durch diese Taktik mehrere Kreuzer seiner Flotte zur Verfolgung der seindlichen Hilfskreuzer entlassen müssen.

Ein starkes japanisches Geschwader kreuzt zuerst auf der Höhe der Philippinen. Den Russen soll es gelungen sein, das Kabel zwischen Putzschau und Lamun auf Formosa zu durchschneiden.

### Parteinachrichten.

— Eine Konferenz sozialdemokratischer Gemeindevorsteher für Elsaß-Lothringen, am Sonntag in Kol-

mar tagte, beschloß, durch Petitionen an den Landesausschuß für die Einführung einer Wertungsschsteuer zu wirken.

Es gibt gegenwärtig in Elsaß-Lothringen 57 sozialdemokratische Gemeindevorsteher. Nämlich: in St. Ludwig 1, in Mühlbach 1, in Rixheim 2, in Gebweiler 2, in Bühl 2, in Wünschbach 2, in Kolmar 1, in Straßburg 16, in Grafenstaden 1, in Schwab 2, in Schiltgheim 3, in Marck 3, in Bischweiler 1, in Wöllfingen (Lothringen) 1 und in Weingien (Lothringen) 1.

Der Magistrat der Stadt Fürth hatte, wie mitgeteilt, dem dortigen Gewerkschafts-Rat die Bewilligung gestattet, dem dortigen Magistrat, dem die Ausführung der Polizeipolizei obliegt, bereitete sich aber, den Antrag zu verweigern, da es sich nach allen Begleitumständen um eine parteipolitische Demonstration der Sozialdemokratie handelte, die die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährde und auch aus verkehrspolitischen Bedenken nicht genehmigt werden könne. Solche unbillige Bevormundung muß die „unmittelbare“ Stadt Fürth gefallen lassen, weil dem Magistrat vor fast zwanzig Jahren die Polizeigemeinde genannt wurde zur Strafe dafür, daß er den Genossen Bebel in einer Verurteilung auftreten ließ.

**Partei- und Gewerkschafts-Verhältnisse.** Die Neue Freie Zeitung erscheint als Parteizugabe unserer Genossen in der so wichtigste sozialdemokratische Zeitschrift in der Schweiz ist.

Die Leiche des in Nürnberg verstorbenen Genossen Heinrich Cehme wurde am Dienstag nachmittags nach Offenbach überführt, um im dortigen Krematorium eingeäschert zu werden. Vor der Ueberführung wurde an seinem Sarge in der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes zu Nürnberg eine Abschiedsfeier veranstaltet, an der sich die Nürnberger Genossen zahlreich beteiligten. Genosse Segiz hielt die Gedächtnisrede, außerdem wurden noch kurze Ansprachen gehalten von Genossen Dr. Braun namens der Redaktion, von Genossen Feig für die französische Parteigruppe, von Genossen Trau namens des Sozialistenspartei-Bereichs und von Vertretern verschiedener anderer Korporationen. Die Einäscherung erfolgte am Mittwoch vormittags in Offenbach; eine besondere Feier findet dort nicht mehr statt, da sich der Verstorbene vor seinem Ende eine solche ausdrücklich verboten hat.

### Gewerkschaftliches.

**Achtung, Metallarbeiter!** Die Differenzen in der Münchener Maschinen-Industrie spitzen sich mehr und mehr zu. Die Direktoren lehnen es ab, Tarif-Verträge abzuschließen und fuchen durch Herabsetzung der Alford-Löhne u. s. w. die Arbeiter zu produzieren. Sie haben es offenbar auf eine Ausprägung sämtlicher Arbeiter abgesehen. Die Arbeiter der Maschinenfabrik von Landen haben die Arbeit bereits niedergelegt.

**Die Schumacher in Rön** haben am Montag in den Maschinenfabriken die Arbeit niedergelegt, nachdem Verhandlungsversuche an dem Verhalten des Arbeitgeberverbandes gescheitert. Die Arbeiter in den Schuhfabriken und den Sockenfabriken sind an dem Ausbruch nicht beteiligt.

**Die Zement-, Beton- und Asphaltarbeiter in Rön** haben ihre Lohnbewegung erfolgreich beendet.

**Bei Cadell u. No.,** Motorenfabrik in Kachow, haben die Schloßer und Dreher erneut die Arbeit niedergelegt, nachdem sich zeigt, daß die von der Betriebsleitung gemachten Zugeständnisse nicht erfüllt wurden.

**Achtung, Zigarrenarbeiter!** In der Zigarrenfabrik Schmitzow u. Schubert in Freiberg (Sachsen) ist Streik ausgebrochen.

**Waldarbeiter.** In Alten (Westfalen) sind die Schumacher mehrere Prohibitoren wegen Lohnhöhen in den Ausbruch getreten. — Die Schuhmacher in Rön haben die Arbeit niedergelegt. Nur in fünf Rön wurden weitergearbeitet.

**Der Arbeiter in Köln** dauert fort. Die Brauereiarbeiter in Düsseldorf sind in sämtlichen Großbrauereien in den Ausbruch getreten, weil die Unternehmer drohten haben, am 28. April die Hälfte der organisierten Arbeiter auszusperren.

**Die Tischlergehilfen in Augsburg** sind in den Streit getreten.

**1831 329.61 Mt.** sind bis zum 16. April als Streitunterstützung im Bureau des Bergarbeiter-Verbandes eingegangen.

**Waldarbeiter in Dresden.** Nach einer am 18. April stattgefundenen städtischen Verammlung der Waldarbeiter, wo alle Forderungen der Gehilfen und auch Verhandlungen vor dem Gemeinderat als Einigungsamt rundweg abgelehnt wurden, ist der Streit unvermeidlich geworden. Der Vorstehende des Gemeinderats, Dr. Stöcking, hat beide Parteien am 17. April zu Verhandlungen geladen. Schon beim 1. Punkt der Forderungen, Beseitigung des Roth- und Logisweises, scheiterten alle Verhandlungen, da die Meister nur verheirateten Weibern von 28 Jahren Roth und Logis außer dem Hause begehren wollten. Eine Verammlung der Gehilfen beschloß daraufhin Dienstag mit 880 gegen 6 Stimmen in den Streit einzutreten. 150 000 Flugblätter wurden am Mittwoch verbreitet.

**Unternehmer-Verordnungs.** Das Ausbrennen des Röhren-Gebietes (Sachsen) von einer Art Ausbrennungs-Bureau beschlossen ist. In Dresden sind die Bauarbeiter mit Lohnforderungen an die Unternehmer herangetraten, worauf zunächst gar keine und nach längerer Zeit eine geradezu belächelnde Antwort erfolgte. Dieser Tage kam es an dem Hospitalneubau wegen Misshandlung eines Arbeiters zum Konflikt und schließlich zur allgemeinen Arbeitsniederlegung. Darauf beschloß der Arbeiterverband die Ausprägung sämtlicher organisierten Bauarbeiter auf allen Bauplänen, die auch am Montag vormittags und zum anderen Teil abends durchgeführt wurde.

### Veranlassungsberichte.

**Dresner.** Verammlung vom 8. April. Laut Beschluß finden die Veranlassungen im Sommerhalbjahre Sonnabends statt. Kollege Segiz hielt einen Vortrag über die Aufgaben der modernen Gewerkschaften. Zum zweiten Punkte machten sich verschiedene Resolutionsanträge. Betreffs der Meister soll jeder Kollege selbst zuvor acht Tage vorher fragen, um am 1. Mai treten zu können, auch wird zur Zahlreiche Beteiligung ermahnt. Die Abstimmung vom 10. Stützungsteile erzielte ein Ergebnis von 15 Mt.; den Kommissionsmitgliedern nicht empfohlen, sich streng nach den Beschlüssen zu richten. In der Brauerei von Kachow sind verschiedene Entlassungen vorgenommen, auch ein Kollege, welcher der Wochen krank war, hat den Arbeitsschein erhalten. Dieses steht s. s. im Einklang mit der Versicherung der Geschäftsleitung, daß sie ihren Leuten das größte Entgelt erlassen bei allen Veranlassungen zeigen werde. Der Brauereileiter konnte es nicht mal über den Berg bringen, daß der Weibe nach der Arbeitsschein ausgestellt wird, er hat sich doch sonst im Prinzip dafür erklärt. Ober soll es eine Auslese sein? In der Altkameraterei ist den jungen Leuten, welche eine Stunde zur Stellung wurden, diese Zeit von

Wohn abgegangen worden. Das verhält direkt gegen unsere Abmachungen. Die Vertrauensleute sollen Erhebungen vornehmen, ob der Lohn den Maschinenarbeitern tarifmäßig gezahlt wird. In Bezug auf die Arbeiterpreise, sowie auf die politische Organisation konnte das Resultat nicht bekannt gegeben werden, die meisten hatten es unklar, sich der Arbeit zu unterziehen. Ueber die Differenzen mit den Transportarbeitern wurde zur Tagesordnung übergegangen. (Eing. 15. ds.)

**Meißner.** In einer öffentlichen Meißner-Versammlung am 12. April referierte Kollege Reinecke über das Thema: Was lehrt uns der Streik beim Meißnermeister Rubin und das Verhalten des Gewerkschafts? Die Referat wurde von einem einflussreichen Redner der Referent den Anwesenden die Wichtigkeit des Gewerkschafts, die ungenügende Schlagschlag, niedrige Löhne und enorme Arbeitslosigkeit, unter der namentlich die älteren Gezeiten zu leiden haben, vor Augen. Dazu kommt, daß die Meißnermeister sich immer mehr im kapitalistischen Sinne orientieren, und die Arbeiter wie Bisse aus der Erde machen, daher die Gelegenheit zum Selbständigwerden immer seltener wird.

Sobald gab Referent eine Schilderung der bisherigen Streiks im Meißnergebiet und deren Verlauf. Wenn nun nicht immer die einzelnen Streiks von Erfolg gekrönt waren, so liegt das an den Kollegen selbst, weil sie noch nicht die Disziplin besitzen in ihrer Streikbewegung ihren Mann zu stehen, und wie es immer noch augenscheinlich gibt, die den Streikenden in den Rücken fallen. Es ermahnte er an allen Orten die sogenannten Führer, welche einen gewissen Ansehen genießen, besterle Befehle sich aber gar nicht um die Lage der Gesellen, sondern sein eigenes Tun ist nur, Vergnügen zu arrangieren und die Gesellen in ihrer Unwissenheit zurückhalten. Die Kollegen könnten ihre Lage nur dadurch verbessern, daß sie sich ihrer Organisation, dem Zentral-Verein der Meißner, anschließen. Diesen ist die Meißner zum Streik kommen, so habe die gesamte Arbeiterchaft hinter ihnen, um sie in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Von den anwesenden Meißnern erging keine das Wort, obwohl volle Redefreiheit jedem zugesichert wurde. (Eingabe 18. ds.)

**Krankeinfasse des Maurerwerks zu Halle a. S.** In der Mitglieder-Versammlung vom 16. April wurde vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken des verstorbenen Kollegen Sonderhausen, der für die Interessen der Krankeinfasse als Vorkämpfer tätig war, auf die übliche Weise gelehrt. Der Kollaborator Stolle gab den vierjährigen, von den Revisoren als richtig befundenen Jahresbericht, der eine Einnahme von 8173.75, Ausgabe von 2014.97 und ein Gesamtvermögen von 16333.16 M. aufzuweisen hatte. Gewiß ein Zeichen, daß die Kasse noch gut für ihre Mitglieder zu leisten im Stande ist. Das Einfließen der Beiträge soll dem Sonntag, den 23. April, ab durch mich dazu bestimmte Vorstandmitglieder in den Sonntags-Vormittagsstunden auf der Wohnung geschehen.

Die Anstellung eines besoldeten Kassentors, der außer den üblichen Arbeiten der Krankeinfasse als Krankeinfassungsleiter fungieren soll, fand einstimmige Annahme. Die Anstellung derselben soll nach Ausschreiben der Stelle in der nächsten General-Versammlung erfolgen. Hierzu sollen die Beiträge krattenmäßig wöchentlich um 5 Pf. erhöht werden.

Die Frage, ob das Krankeinfasse Sonnabends durch den Boten zu den Kranken gebracht, oder ob dieselbe in den Pausenstunden Sonntagvormittags auf der Wohnung von den Kranken Mitgliedern abgeholt werden soll, ist zur nächsten General-Versammlung vertagt.

Durch eine freiwillige Sammlung unter den Mitgliedern für den arbeitsunfähigen Kollegen Steuer sind 110 M. eingegangen.

Das 150jährige Bestehen der Kasse soll am 2. Pfingsttage durch Arrangierung von Konzert und Ball im Bellevue begangen werden.

Nach einer Aufforderung des Vorsitzenden an die Kollegen, die günstigen Verhältnisse der Kasse zur Werbung neuer Mitglieder zu benutzen, erfolgte Schluß der Versammlung. (Eingegangen 18. ds.)

**Schwendin. Rürschner.** Als 1. Vorsitzender wurde der bisherige 2. Vorsitzende Kollege Schmidt gewählt, als 2. Vorsitzender Kollege Schwilke. Aufgenommen wurde Kollege Otto Reich. Der Rürschner Schmidt, jetzener leit der geprüften Firma Gründung befristet, hat brieflich um Wiederaufnahme in den Verband, da aber Schmidt zu Hause für die betreffende Firma weiterarbeitet und nach Gründung nicht in der Veranlassung erdienen war, wurde die Aufnahme einstimmig abgelehnt. Ferner nahm die Versammlung Kenntnis von der fortgesetzten Verhandlung mit Herrn Gründung, folgender Antrag fand hier einstimmige Annahme: Die bestehende Kommission hat auf Grund der Vorfälle der heutigen Verhandlungen zu gegebener Zeit in weitere Verhandlungen mit Herrn Gründung auf Wunsch des letzteren einzutreten. Im weiteren führt Kollege Schmidt an, daß vor längerer Zeit die Kollegen Braun und Bohnelein in Oberösterreich auf Bodenlohn gearbeitet und verschärfte Hilfe billiger gemacht hätten und sich infolgedessen eines Vertriebes schuldig gemacht haben. Dazu wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Sollten die Kollegen Braun und Bohnelein sich wieder einmal gegen die Interessen des Verbandes verhalten, werden selbige ohne weiteres ausgeschlossen. Hierauf gab Kollege Ulrich den Bericht vom Gewerkschafts-Kartell. Die vom Kartell aufgestellte Form, betreffend die Abhaltung der Wähler, wurde gutgeheißen. Es wird aufgefordert, sich recht zahlreich an den Veranstaltungen zu beteiligen. Unter Vorsitzenden gibt Kollege Schmidt bekannt, daß sich hier eine Section der Metallarbeiter gegründet habe. Dazu wurde der Antrag, der Section im Vorstande der Präzise Eis und Stahlgewerkschaften, angenommen. Redner Paul Gründung wurde noch als Kassenschrift gewährt. (Eingeg. am 18. April.)

**Sangerhausen. Gewerkschafts-Kartell.** Sitzung vom 11. April. Anwesend waren: Metallarbeiter 3, Soljarbeiter 3, Schneider 3, Schuhmacher 1, Brauer 1. Nichtanwesend waren die Bildhauer und Verfertiger. Zuerst gibt der Vorsitzende bekannt, daß er krankheitsbedingt gehen muß, sein Amt niederzulegen. Es wird der Vorsitzende gemacht, nur für die Zeit, in der der Vorsitzende das Amt nicht weiter verwalteten kann, einen Vertreter zu wählen. Darauf wurde Genosse Becker gewählt. Seitens der Soljarbeiter lag folgender Antrag vor: Der in früherer Kartell-Sitzung gefasste Beschluß, in der Sangerhäuser Zeitung seitens der Gewerkschaften nicht mehr zu annonciieren, soll aufgehoben werden. Der Antrag wurde abgelehnt. Seitens der Schneider wurde der Antrag gestellt, sie in diesem Viertel-

jahre von den Beiträgen an das Kartell zu entbinden. Der Antrag wurde angenommen.

Es laug auf die Kapitalisten am Orte erwähnte der Vorsitzende die in letzter Zeit zugehenden Artikel betr. Gründung neuer Organisationen nach nicht organisierter Branchen am Orte; vor allem wurde die Agitation unter den Wählern hervorgehoben. Der Vorsitzende schlägt nochmals vor, eine Agitations-Kommission zu wählen. Genötigt wurden die Genossen Becker, Sangerhäuser und Eitel.

Im Verchiedenen wurde zunächst die nun beendete Lohnbewegung der Schneider in Erwähnung gebracht, die erfolgreich verliefen ist. Auf Sammelstellen waren 40.00 M. eingegangen. Genosse Köhler stellt den Antrag, an die Schneider von dem Gelde 30 M. abzuführen, das andere den Schuhmachern in Weisensfeld zuzuwenden. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrags. Genosse Köhler macht weiter den Vorschlag, zu dem Gelde von den Sammelstellen je drei aus der Kartellkasse auszugeben, das die Summe von 30 M. herankommt, die nach Weisensfeld abgeleitet werden soll. Der Vorschlag wurde angenommen. Seitens der Brauer in der St. Georgenbrauerei wurde erwähnt, daß selbige Forderungen eingereicht hätten, jedoch bisher keinen Befried erhalten hätten. Die Abrechnung vom Weihnachtsfest ergab eine Einnahme von 74.80 M. gemindert einer Ausgabe von 61.50 M. Die Statistik zur Ermittlung, wie viel gewerkschaftlich organisierte Arbeiter die Parteistellen leisten, ergab ein sehr trauriges Bild. Von 263 Arbeitern leisten nur 100 Mann die Parteistellen. Auf die einzelnen Vereine verteilt sich das folgendermaßen: Metallarbeiter von 95 Mitgliedern 35 Pf., Soljarbeiter von 68 Mitgliedern 30 Pf., Schneider von 20 Mitgliedern 5 Pf., Schuhmacher von 25 Mitgliedern 5 Pf., Brauer von 21 Mitgliedern 8 Pf., Verfertiger von 24 Mitgliedern 11 Pf., Bildhauer von 10 Mitgliedern 6 Pf. Es wurde noch erwähnt, daß diesjährige Gewerkschaftsfest früher zu arrangieren und baldigst dazu Stellung zu nehmen (Eing. 19. ds.)

**Briefkasten der Redaktion.**

A. in G. 1. Das richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen vor. Fragen Sie den Bürgermeister, der Ihnen die beste Auskunft geben kann. 2. Das ist ja Unfinn. Wer hat denn diese Auskunft erteilt?

**Mitteilungen.**

In der am Sonntag in Mitleben, im Gasthof zur Sonne, stattgefundenen Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins zu Halle, wurde der Genosse H. Böge als Schriftleiter für den District Mitleben, welcher die Verdienste der Mitleben, Dölan, Dieskau und Tettn umfasset, gewählt.

Ferner sei hiermit auf die, in der Mitglieder-Versammlung vom 18. Februar cr. in Mitleben gefassten Beschlüsse aufmerksam gemacht, wonach alle Berichte, so weit sie nicht rein gewerkschaftlicher Natur sind, erst von dem jeweiligen Vertrauensmann begutachtet werden müssen. Der Beschlus ist erneuert worden, um allen unliebamen Konsequenzen vorzubeugen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Weisemann in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

**Größtes Spezial-Etablissement für**

**Damenputz u. Weisswaren**

am Platze.

Pariser <b>Modell-Hüte.</b>	Reichste Auswahl in garnierten und ungarorneten <b>Damen- und Mädchen-Hüten</b> von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art.	Wiener <b>Reise-Hüte.</b>
<b>Knaben- u. Mädchen-Mützen.</b> Jockey-Mützen aus marine Filzstuch 24 Pf. Jockey-Mützen aus Lawn-Tennis-Stoff 48 Pf. Jockey-Mützen aus Sammet 75, 48 Pf. Jockey-Mützen aus Cheviot 75 und 60 Pf. Prinz Heinrich-Mützen aus Filzstuch 28 Pf. Prinz Heinrich-Mützen M. 3.—, 2.25, 1.50 Matrosen-Mützen M. 1.25, 90, 75, 50 u. 25 Pf. Matrosen-Mützen Ia. M. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50	<b>Kinder-Knabchen u. Mützen.</b> Hänchen a. Battist m. Rüsche u. Schleife 55 Pf. Hänchen m. Stick-Einsatz M. 1.10, 85 u. 68 Pf. Hänchen aus plissiertem Seidenstoff M. 1.85 und 98 Pf. Hänchen a. Seide m. Einsatz u. Spitze M. 1.75 Hänchen a. Cachemire M. 1.35, 1.— u. 67 Pf. Helgoländer in all. Arten M. 1.65, 1.35 u. 65 Pf. Battist-Hütchen M. 1.75, 1.45, 1.25 u. 75 Pf. Battist-Hütchen, eleg. Ausf. M. 3.50, 3.50 u. 2.—	<b>Damen-Gürtel.</b> Lack-Gürtel in allen Farben 30 Pf. Weisse Glacé-Gürtel m. Lederschmalle 80 Pf. Faltengürtel mit Rückenschalle 75 Pf. Leder- u. Stoff-Gürtel, „Neuhotten“ 1. all. Preisl.
<b>Seidene Kinder-Küchen.</b> Hütchen aus Pongé-Seide mit Volant M. 1.25 Hütchen a. Pongé-Seide m. gereiht. Kopf M. 2.25 Hütchen a. Pongé-Seide m. Plisse-Kopf M. 3.25 Hütchen aus Seide mit dopp. Volant M. 4.75		
<b>Seidene Kinder-Schärpen.</b> Schärpe s. Seiden-Pongé, 2 Meter lang 42 Pf. Schärpe aus Seiden-Pongé, reichlich breit 60 Pf. Schärpe aus Seiden-Pongé, extra lang 85 Pf. Schärpe „Prima“ M. 2.75, 2.25, 1.75, 1.50 u. 1.10		
<b>Blumen.</b> Eleg. Rosen-Bouquets mit Laub M. 1.10, 95, 75, 46 Pf. Rosen- u. Vellchen-Laub etc. 50, 35, 25 lo 9 Pf. Kinderhut-Bouquets M. 1.25, 90, 65, 48 Pf. Weinbeeren und Früchte aller Art. Piqu. von M. 2.— bis 60 Pf.		
<b>Echte Straussfedern</b> „Halbhang“ 45, 75, 95 Pf. und höher, ca. 40 cm lang M. 1.15, 1.50 und höher.		

**Größtes Spezial-Etablissement**

**für Damen- und Kinder-Konfektion am Platze.**

<b>Bevorzugte Neuheiten in Paletots, Jacketts, Havelocks, Capes, Regen-Mänteln, Knaben- und Mädchen-Konfektion.</b>	<b>Bluse</b> aus gutem Velourstoff in modernen Streifen 85 Pf.	<b>Kostümrock</b> fusselfr. aus mollerem Fantasie-stoff mit aufgesetzter Tasche M. 2.75
<b>Jackett</b> aus schwarzem Cheviot mit Mohairlitze garniert M. 3.00	<b>Bluse</b> aus Prima-Velour in neuen Karoeffekten M. 1.35	<b>Kostümrock</b> fusselfr. aus marine Cheviotstuch mit Blende u. Knopfgarnitur M. 3.25
<b>Jackett</b> aus schwarzem Ripsestoff mit geschmackv. Litzen garnitur, gefüttert M. 5.00	<b>Bluse</b> aus Prima-Körper-Velour in neuen aparten Bombenmustern M. 2.10	<b>Kostümrock</b> fusselfr. aus Prima-Kostümstoff im pengl. Geschmack, chioce Verarbeit. M. 4.50
<b>Jackett</b> hellmoderfarbiges Plisse-Jackett m. farb. Sammetkragen u. Borde sehr chic garn. M. 7.00	<b>Bluse</b> aus Fantasie-Wollstoff in feinfarbigen modernen Karos M. 4.50	<b>Kostümrock</b> aus gutem schwarzem Cheviot mit Borte verziert, ganz auf Futter M. 5.50
<b>Jackett</b> aus schwarzem Prima-Ripsestoff m. apart. Tuch-Applikation u. gestoppter Falte M. 10.00	<b>Bluse</b> aus Himalaya-Wollstoff in aparten Fantasie-Karos M. 6.50	<b>Kostümrock</b> fusselfr. aus marine La Panama-Loden mit farb. Tuchgarnierung M. 6.50
<b>Jackett</b> aus schwarzem Kammgarn-Ripse mit Tuchblenden und farbiger Kragen-Garnitur M. 12.50	<b>Bluse</b> aus elfenbeinfarb. Prima-Volle mit eleganter Schleifengarnitur M. 5.50	<b>Kostümrock</b> fusselfr. aus schwarz. Prima-Cheviot M. 8.50
<b>Jackett</b> anschlappendes Papon aus schwarzem Kammgarn-Rips mit Tafelblenden, gediegene Verarbeitung, aus schwarzem Kammgarn-Rips mit Tuchblenden und farbiger Sammetkragen M. 14.50	<b>Bluse</b> aus gauzwollnem Mousseline in entzückenden Dessins M. 4.50	<b>Kostümrock</b> aus schwarz Satintuch, mit aparter Seidenblenden-Garnitur M. 8.75

**Geschäftshaus**

**Thevin**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Warenhaus  
Hamburger  
Engros-Lager

# Leopold Nussbaum

Fernruf 378.  
G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfässerstrasse 9/5.



Marga, aus gutem Strohflecht mit Sammetband- u. Karaffengarn. 95 Pf.  
Hand mit Sammetinfassung 95 Pf.

Dolly, Damen-Motlet aus feinem Strohflecht mit Sammet-bandgarnitur 55 Pf.

Lona, Marants-Loque mit Por-guerites-Seidenstoff- u. Seiden-300 band-Garnitur

Allee, Loque aus gutem Strohflecht mit Sammetband und Karaffengarnitur 70 Pf.

Sylvia, fache Form aus gutem Strohflecht mit Sammet- und fies mit Ledergarnitur

## Weisswaren.

Kaschmirkübchen 1.75 1.25 95 60 Pf.  
Seld. Kinder-Hübchen 2.75 1.25 95 Pf.  
Seld. Kinder-Hübchen 2.75 1.25  
Damen-Stich-Umlegekragen 65 45 85 Pf.  
Damen-Kragen (siehe Form) 75 58 82 Pf.  
Kragen-Garnitur mit Manschetten 1.25 75 45 Pf.  
Damen-Stoff-Gürtel 55 38 28 Pf.  
Damen-Stoff-Gürtel mit Vorder- und Rückendünalle 35 Pf.  
Kinder-Schürzen ca. 2 Meter lang, reine Seide 1.90 1.45 95 68 42 Pf.  
Lavaliers hochmodern v. Nr. 10-15 Pf.

## Schuhwaren.

Herren-Wichleder-Zugstiefel 3.85  
Herren-Wichleder-Schnürstiefel 4.95  
Herren-Boxcalc-Stiefel echt 7.45

**Herren-Schnürstiefel (Goodyear-Weit)**  
unerreicht billig. Exstem Handarbeit 7.85

Dam.-Schnürstiefel echt Chevreau 4.95  
Damen-Knopfstiefel echt Boxcalc 6.25  
Damen-Schnür- und Knopfstiefel mit Lederspitze 7.85  
Damen-Sogetuchstiefel mit roter Ledergarnitur 8.45  
Damen-Haus- u. Strassenschuhe 95 Pf.  
Damen-Lasting-Hausschuhe 95 Pf.  
Damen-Hausschuhe blau, rot u. braun 95 Pf.  
Damen-Hauspantofeln 88 Pf.

## Wäsche.

Mädchenhemden Vorderschluss mit Spitze in feinsten Ausführungen aus gutem Stoff  
45 50 55 60 70 80 90 cm  
45 50 55 60 70 80 90 cm  
Mädchenhemden Achselschluss mit Spitze in feinsten Ausführungen aus gutem Stoff  
45 50 55 60 70 80 90 cm  
55 65 70 80 90 1.00 1.10 M.  
Knabenhemden aus dauerhaft. Stoffen fehr sauber bearbeitet  
40 50 60 70 80 90 cm  
50 60 70 85 95 1.10 M.  
Damen-Hemden Vorderst. m. Spitzen-Languette 1.45 1.10 95 68 55 Pf.  
Damen-Hemden Rückst. m. Spitzen-Languette 2.65 2.10 1.45 95 Pf.  
Damen-Beinkleider Sommerstoffe mit Stückerl 2.45 1.70 1.35 95 88 Pf.

## Handschuhe.

Damen-Zwirnhandschuhe 18 Pf.  
Damen-Zwirnhandschuhe durchbrochen 30 Pf.  
Damen-Zwirnhandschuhe eleg. durchbrochen m. Druckn. 88 Pf.  
Damen-Glacedhandschuhe farbig 1.75 1.40 95 Pf.  
Herren-Glacedhandschuhe 2.00 1.75 1.40 95 Pf.

## Korsetts.

Damen-Korsett grau 95 75 55 Pf.  
Damen-Korsett Spiralfab. 2.25 1.85 1.10  
Damen-Korsett hellgemultert, halbhoch 2.85 1.85 1.10  
Damen-Mieder-Korsett grau, rot, hellblau 85 Pf.  
Damen-Mieder-Korsett echt Fichstein 1.75 1.10  
Frack-Korsett tabelloser Sitz 2.90 2.25  
Frack-Korsett hellgemultert 3.00 2.85  
Frack-Korsett mit Trumpphalter 2.85

## Herren-Artikel.

Herren-Kragen 3 Stüd. 95 75 45 Pf.  
Herren-Oberhemden weiß 2.50  
Herren-Oberhemden bunt 3.95 3.25 2.75  
Herren-Manschetten 45 38 Pf.  
Herren-Serviteurs 38 16 Pf.  
Herren-Serviteurs bunt 65 38 Pf.  
Hosenträger 95 75 45 35 18 Pf.

## Strümpfe.

Damen-Strümpfe schwarz 38 24 14 Pf.  
Damen-Strümpfe geringelt 45 33 Pf.  
Herren-Socken geringelt 42 22 Pf.  
Herren-Socken farbig 18 Pf.  
Kinder-Strümpfe von 7 Pf. an

## Hüte und Mützen.

Kinder-Jockey-Mützen 50 32 24 95 Pf.  
Prinz Heinrich-Mützen 75 28 35 Pf.  
Tellermäntel rot u. blau 65 40 28 Pf.  
Südwester in viel. Farb. 85 60 28 Pf.  
Herren-Waschhüte 1.30 95 60 Pf.  
Herren-Hüte (neil) 3.25 2.75 1.90 Pf.  
Herren-Hüte (neil) 3.85 2.80 1.90 Pf.

## Ledergürtel.

Echt Glacé schwarz u. weiß 98 80 Pf.  
Falten-Gürtel in allen Farben 98 Pf.  
Glacé mit 4teil. Bronzegarnitur 1.95  
Gürtel mit breiter Rücken- u. Vorderdünalle 1.45

## Der grosse Restbestand

eines prima Fabrikates als fertige Herren-Anzüge wurde mir von einem ersten Berliner Fabrikbetriebe angeboten und nach eingehender Besichtigung von mir erstanden — und zwar weit unter Preis! Da ich diese Anzüge mit denkbar niedrigstem Verdienst zum Verkauf stelle, bietet sich für jedermann, auch für den verwöhntesten Kunden, eine selten günstige Kaufgelegenheit. Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass betr. Fabrik nur bessere Qualitäten verwendet und dementsprechend auch die Verarbeitung als erstklassige bekannt ist.

# Herren-Anzüge statt 33 Mk., nur 22<sup>50</sup>

Für die Realität dieses Angebotes bürgt das Renommee meiner Firma wie auch das „Gesetz“.

Herren-Anzüge.													
Julius Hammerschlag's Serien-	Serie I.	Serie II.	Serie III.	Serie IV.	Serie V.	Serie VI.	Serie VII.	Serie VIII.	Serie IX.	Serie X.	Serie XI.	Serie XII.	Julius Hammerschlag's Serien-
Angebote sind allen voran.	9 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup>	14 <sup>50</sup>	16 <sup>50</sup>	18 <sup>00</sup>	19 <sup>50</sup>	21 <sup>00</sup>	22 <sup>50</sup>	24 <sup>00</sup>	26 <sup>50</sup>	28	30	Angebote sind die billigsten.
Ferner bis 45 Mk.													

Frühjahrs-Paletots  
von 9 Mk. bis 30 Mk.

Wetter-Pelerinen  
pr. Stück 8<sup>75</sup> Mk.

Jünglings-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Neuheiten der Saison 1905.

Lehrlings- und Männer-Berufsbekleidung.

36 Gr. Ulrichstr. 36  
nahe der alten Promenade.

# Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36  
nahe der alten Promenade.

# I. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 95.

Halle a. S., Freitag, den 21. April 1905.

16. Jahrg.

## Halle und Jaankreis.

Halle, 20. April.

### Handwerkammer und Volksblatt.

In der von uns schon behandelten Angelegenheit schreibt unser Wittenberger Korrespondent: Wenn Polizeibehörden ermitteln, ist gewöhnlich alles in schäblicher Form; wenigstens in dem jüngst im Volksblatt gedruckten Brief im Barbiergewerbe (der übrigens nicht vereinigt doher) soll es so sein. Schon die Tatsache, daß die betr. Angelegenheit in einer Versammlung der Barbier-Zunftung anwesend ist, läßt schon sprechen, und in welcher der keine Barbier mit dem Eingreifen der Handwerksammer gedrückt wurde, ist ein Beweis, daß etwas faul im Staate Dänemark sein mußte. Allerdings hatten wir uns insofern nicht ganz freuen ausgedrückt, als der betr. Barbier keine Verträge, wohl aber einige seiner jugendlichen Brüder zur Bedienung der Kundenschaft mit herangezogen hat — eine Ausbeutung, die es aber doch und dies festzuhalten war ja doch die Hauptsache. Das zwischen dem mal ein Geheiß beschließt, wird nicht bestritten werden. Schauerweie waren diese Brüder allerdings nicht als Beihilfe bei der Zunftung angestellt. Es kann also weder von Polizeibehörden noch von der Handwerksammer und von der Wittenberger Handwerker-Zeitung die subjektive Wahrheit hinweg — er mittel werden.

Und daß sich augenblicklich die Sache so verhält, wie die Polizei ermittelt hat, kann insofern möglich sein. (Zu Dänemark kommt übrigens noch ein Verhör hinzu.) Zur Zeit aber, als die Zunftung festgehalten wurden, lag es wie berichtet. Dann aber ist es einfach eine grobe Täuschung des Publikums, wenn man noch vor 8 Tagen lesen konnte: „Fünf Herren können auf einmal raufstehen.“ Gleichgültig ist es hierbei, ob es hieß „bedient“ statt „raufst“, denn die Besucher der Halle-Saal sehen sich doch aus Dänemark zusammen, bis vor allen Dingen raufst sein wollen. So liegt die Sache. Die Handwerker-Zunft mag darnach erkennen, welche Bedeutung ihren Ermittlungen beizumessen ist. Daß die Polizeibehörden in Bewegung setzt, braucht uns noch lange nicht als Widerlegung zu gelten.

### Vom Schutz gegen Feuer im Warenhaus W.

Die hiesige Polizeiverwaltung hat am 26. Oktober an das Warenhaus W. in der Ulrichstraße im feuerpolizeilichen Interesse verschiedene Anordnungen erlassen, unter anderen die, daß in den Ein- und Ausgängen keine Räder ausgelegt werden sollten. Diese Anordnung ist entgegen der Grund eines an die Polizeibehörden ergangenen Mißverständnisses vom Jahre 1901, wonach die Befehle aufgeführt werden, hinsichtlich der Warenhäuser zum Schutze des Publikums gegen Feuergefahr Anordnungen zu treffen. Gegen den Geschäftsführer Hauptmann vom Warenhaus W. war nun wegen Vergehens gegen die Anordnung der Polizeiverwaltung über das Fußstellen von Waren in den Ein- und Ausgängen ein Strafverfahren eingeleitet worden, unter Bezugnahme auf § 368 Nummer 8 des Strafgesetzbuchs, wonach strafbar ist, wer feuerpolizeiliche Anordnungen der Polizeibehörden nicht befolgt. Herr Hauptmann wurde auch in zweiter Instanz vom Landgericht Halle zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt. Er stellt Protest ein und macht geltend, § 368 Nummer 8 des Strafgesetzbuchs könne nicht Anwendung finden, denn darin seien nur an die Allgemeinheit gerichtete Anordnungen gemeint, nicht aber solche, die nur an ein bestimmtes Warenhaus gerichtet seien. — In Halle hat die Polizei an jedes Warenhaus andere Anordnungen erlassen. — Die Oberstaatsanwaltschaft erwiderte u. a., die ministerielle Anordnung sei eine solche, wie § 368 Nr. 8 voraussetze, da sie sich indirekt an alle Warenhäuser wende. Das Kammergericht gab den Revision statt und

sprach den Angeklagten mit folgender Begründung frei: Allerdings würde als Anordnung im Sinne des § 368 Nr. 8 eine feuerpolizeiliche Anordnung dann angesehen sein, wenn sie sich auf einen größeren Kreis erstreckte, als auf das Gebiet der Warenhäuser. Die sich an die Befehle wendende ministerielle Anordnung von 1901 sei aber keine Anordnung gemäß § 368 Nr. 8, sondern nur eine Information, ein fingerzeig für die Polizeibehörden, in welcher Weise sie ihrer Aufgabe, für Sicherheit und Leben des Publikums zu sorgen, nachzukommen hätten. Rame noch in Betracht, das Vorgehen der hiesigen Polizei, vorliegend die an das Warenhaus W. ergangene Anordnung. Diese an das einzelne bestimmte Warenhaus erlassene Anordnung sei aber keine gemäß § 368 Nr. 8, eben weil ihr der allgemeine Charakter fehle, denn eine Anordnung im Sinne des § 368 Nr. 8 haben müsse. Daraus folge die Freisprechung.

### Kampferkuch und Waschenfest.

Auf eine recht eigenartige Idee, sich zu amüsieren und dem Publikum einmal etwas „gediegenes“ zu bieten, waren die Mitglieder des Festvereins in Rangenbogen, einem Vorort der Wittenberger Gasse — soßen Männlein und Weiblein in trauter Einheit beisammen. Nach der Aufführung „Der lustige Vogel“ sollte die Kuchnummer des Abends zur Durchführung gelangen. Man hatte sich auf das „realistische Geheiß“ geworfen; fand doch sozialdemokratische Versammlungen in solchen Orten nicht erlaubt und Simplicissimusabende stündlich anständig. Literarische Gesellschaften gibt's dort auch noch nicht, überhaupt sollen es die Dorfgemeinden nicht gern sehen, wenn man sich zu Tante mit solchen verführerischen „Kampfer“ abgibt. Aber geboten muß doch etwas werden, und man will doch auch mit dem Zeitgeist „Kampf“ fortzuschreiten. Da tritt denn ein Mann auf und verkündet im Beistand die letzte Programmnummer. Es gelangt zum Vortrag: „Die Umwindung auf der Bühne.“ Die neugierigen Dorfbesohner rücken die Stühle zurecht und harren mit großer Spannung der Dinge, die da kommen sollten. Als der Vortrag in die Höhe ging, stand auf der Bühne — nämlich stüßlich — ein Bett. Der Musiker Albert Ringels trat „als Arzt“ auf, dessen Bruder, der Fabrikarbeiter Louis Ringels, „sahle sich in Frauenkleidern als Mutter“ und der Schuhmacher Wurmstich trat als Kinderkammerfrau auf. Die übrigen Rollen waren „sorgfältig“ verteilt. Ein Puppchen fungierte „als Kind“. Die Beschreibung der „hochdramatischen Handlung“ möchten wir unseren Lesern aus gewisser Gründen erparen. Alles lagte, so sagt man, nur als man das Puppchen dem Bette entnahm, sollen einige Frauen gelangt haben, daß geht etwas zu weit, und man sagte: „Vortrag nieder.“

Das Kampferfest des keineswegs in bösem Gerüche stehenden gutgläubigen Festvereins hatte aber noch ein geschickliches Nachspiel. Man witterte ein „öffentliches Vergernis“ und stellte die Hauptdarsteller, Gebrüder Ringels und Wurmstich, unter Anklage. Sie erklärten nun gefesselt vor dem hiesigen Schöffengericht, sie wären weit entfernt davon gemeint, ein öffentliches Vergernis zu erregen. Im Gegenteil, sie hätten die Mitglieder des Festvereins erziehen wollen, und alles hätte gelacht, wie der eine Angeklagte im Bette lag. Die ganze Aufführung sei sehr „manierlich“, keineswegs unästhetisch gewesen; da möchte einmal jemand auftritten, der Vergernis genannt habe. Und richtig, es kam so. Der Herr Ankläger mußte einsehen, daß es sich über den Gesandten der Vergernis-Vergewaltigung auf dem Dorfe kräftig heiter läßt. Eine ältere Dame, die auch im Publikum aufgetreten war, erklärte als Zeugin „alles hätte gelacht“, nur einige Frauen hätten gerufen „Vorhang zu“. Die Frage des Verteidigers der Angeklagten, ob Zeugin vielleicht die Anzeige erstattet habe, wird von der Zeugin mit Entschiedenheit verneint. Also von Vergernis keine Spur. Die drei Angeklagten wurden antragsgemäß freigesprochen, da sie nicht

in dem Bewußtsein handelten, sie erregten ein Vergernis. Die Kosten trägt der Staatskasse. Die Moral von der Geschichte: Sorge man für bessere Unterhaltung und Belehrung der Landbesohner, dann werden sie von solchen „Kunstmännern“ ganz von selbst die Finger lassen.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schulspendensammlungen finden in diesem Jahre unter Leitung des Kreisrates Dr. Diehl wie folgt statt:

- I. am 27. April, nachmittags 4 Uhr, in der Polizeiwache Halle-Trotha;
- II. am 28. April, nachmittags 4 Uhr, im Schulgebäude Halle-Trotha;
- III. in den Monaten Mai, Juni und September:
  - a) jeden Dienstag, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle des Schulgebäudes Taubenstr. 13,
  - b) jeden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle des Schulgebäudes Dreßhausstr. 5.
- IV. im Monat Mai jeden Freitag, sowie am 1. und 8. September, nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Große Brunnenstraße 5 (Eingang Südseite).

In den Monaten Juli und August werden öffentliche Sammlungen nicht ausgeführt.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterwerfen, welche a) im Jahre 1904 geboren sind, b) in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder nur erlenzt teils, zweiten Male erfolglos geimpft worden sind, aber wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorführung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Name und Ort, Jahr und Tag der Geburt des Kindes, sowie Namen, Stand und Wohnung des Vaters, Mütteraters oder Vormunders bzw. der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus einem Hause, in welchem anstehende Krankheiten, wie Scharlach, Malaria, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Masern, rotulente Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen impfpflichtige Kinder in das Impfstoff nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reinweißem Körper und reinem Kleiden, namentlich mit reinem Hemd, gebracht werden. Nach dem Impfen ist auf möglichst rasche Heilung zu achten. Jeder Impfung muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage, zu der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Nachschau vorgelassen werden, wobei im Falle die Impfung als ungelungen angesehen wird und ein Impfstoff nicht erstellt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impfstoff gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzt anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegerinnen und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder bzw. Minderjährigen werden seitens der Polizeiverwaltung unter Hinweis auf die im § 14, Abs. 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 angeordneten, bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft ansetzenden Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern bzw. Minderjährigen in den an bestimmten Tagen bzw. Nachschauterminen zu erscheinen oder die Zurückstellung derselben durch ärztliche Bescheinigung, welche dem Impfarzte (Einwohnermeldeamt, Schmezerstraße 1, Trepp) vorzulegen sind, nachzuweisen. Mit ein Impfpflichtiger auf Grund ärztlichen Bescheinigung von der Impfung ausgesetzt werden, so kann die letztere Zurückstellung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen. Eltern pp., welche ihre Kinder privatim impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgezeichneten Dienststelle zur Kenntnisnahme sofort nach erfolgter Impfung vorzulegen.

### Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Schlacht- und Viehhof. Am nächsten Sonnabend wird der Betrieb mit Ausnahme des Rührraums von nachm. 8 Uhr ab eingestellt.

## Neue grosse Eingänge

in

# Damen-Konfektion.

Jackets, Paletots, Staubpaletots u. Capes

in allen Preislagen.

Elegante Wollkleider, Voile-, Mousseline- u. Waschkleider.

Gelegenheitskauf: 500 Kostümstücke.

Reizende Neuheiten in Blusen aller Art.

Morgenröcke, Matinees, Unterröcke in Seide, Wolle und Waschstoffen.

Aparte Chiffon- und Rüschenboas.

Mädchen-Kleider, Mädchen-Jackets und Pelerinen, Kinderröcke, Knaben-Anzüge und Paletots.

Preise allerbilligst, Auswahl unerreicht!

# Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Handschuhe  
Gürtel  
Kragen  
Lavalliers  
Schleifen  
Schürzen  
Tücher  
Strümpfe  
Korsetts  
Sonnenschirme  
Regenschirme

Herrenwäsche:  
Oberhemden  
Chemisettes  
Serviteurs  
Manschetten  
Kragen  
Krawatten  
Hosenträger  
Taschentücher  
Cachenez  
Socken.



**Möbel**

Zimmer-Einrichtungen  
5 Mark Anzahlung.

**Möbel**

Zimmer-Einrichtungen  
7 Mark Anzahlung.

ca. 260 Stück Brennabor-  
**Kinderwagen,**  
**Sportwagen**  
2 bis 4 Mark Anzahlung.  
Wöchentliche Abzahlung  
1 Mark.

**Auf Abzahlung und gegen bar!**  
**L. Eichmann**  
anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S.  
nur **51 Grosse Ulrichstrasse 51.**  
Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaisersälen.

ca. 1700 Stück  
**Anzüge, Paletots**  
2 bis 5 Mark Anzahlung.  
**Damen-Kragen, Jacketts**  
2 bis 4 Mark Anzahlung.

Zimmer-Einrichtungen  
8 Mark Anzahlung.

**Möbel**

Zimmer-Einrichtungen  
10 Mark Anzahlung.

**Möbel**

# Für Ostern

empfehlen wir:

**Fest-Kaffee**  
ausgewählte Mischungen,  
1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2 M.  
das Pfund.

**Haushaltungs-Kaffee**  
von 0.50 bis 1.- M. das Pfund.

**Tee, Zwieback, Biscuits, Dragées, Bonbons, Kaugummi, Pralinen.**

**Kakao**  
aus eigenen Werken,  
wie  
**Malakakao, Haferkakao, Konsumkakao,**  
und andere Kakao bis zu den edelsten Sorten, das Pfund zu 1.-, 1.20, 1.40, 1.60 M.  
Unsere Kakao sind ohne Ausnahme garantiert rein und leicht löslich.

**Schokolade**  
aus eigener Fabrik,  
in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.  
Spezialität:  
**Leichtschmelzende Schokoladen.**

**Oster-**  
Schokolade-Eier per Stück 5 und 10 Pfg.  
Crème-Eier per Stück 5 und 10 Pfg.  
Marzipan-Eier per Stück . . . 10 Pfg.  
Schokolade-Hasen per Stück . . . 10 Pfg.  
Marzipan-Hasen per Stück . . . 10 Pfg.

## Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: **Schmeerstrasse 14 — Steinweg 24, Ludwig Wuchererstrasse 59 — Geiststrasse 55 — Leipzigerstrasse 4.**

Zeit: **Rossmarkt 22 — Kramerstrasse 13.**

Niederlage bei Herrn **Gebr. Kleeberg, Schkeuditz, Bahnhofstrasse 43.**

### Burgschlösschen

in Burg-Radewell empfiehlt seine schönen Lokaltitäten zu den Osterfeiertagen zur gefälligen Benutzung.  
Bruno Meyer.

**Arbeiter-Liedertafel Burg-Radewell**  
Sonntag den 23. April (1. Feiertag) **Tanz-Stränzchen.**  
von nachmittags 4 Uhr  
Der Vorstand.

### Preussischer Hof, Zeitz

Zu unserem, am Montag, den 24. April (2. Osterfeiertag) stattfindenden **Ball des Gefangenen-Vereins Liederhalle** gemischter Chor ladet Freunde und Genossen ergebenst ein  
Der Vorstand.  
Anfang 6 Uhr — Ende 3 Uhr.

### Kegeklubb Hoffnung, Aue-Zeitz.

Zu unserem, am 1. Osterfeiertag im Deutschen Kaiser stattfindenden **Preisfesteln verbunden mit Stränzchen** erlauben wir uns, werthe Kegeklüber und Söhner ergebenst einzuladen.  
Anfang des Preisfestelns Punkt 2 1/2 Uhr.  
Der Vorstand. Rob. Werker.

### Freie Volksbühne, Merseburg.

Sonntag den 23. April 05 (1. Osterfeiertag) abends 8 Uhr in der **"Finkenburg"**  
**Theater-Abend u. Tanz.**  
Zur Aufführung gelangt: **Unschuldig verurteilt.**  
Bühnenbesuch erwartet  
Der Vorstand.

### Ammendorf und Umgegend.

Beinge mein großes gut assortiertes **Wurstlager**  
in empfehlende Erinnerung und gebe einen großen Vorrat (2000 Paar) **Herren-, Damen- und Kinderhosen** zu und unter dem Einkaufspreis ab.  
**Wilh. Wüschler.**

### Verband d. Schmiede.

Am 3. Osterfeiertag:  
**Besichtigung**  
der Genossenschaftsdruckerei.  
Treffpunkt im „Englischen Hof“  
Punkt 2 Uhr nachmittags.

### Gemers Restaurant,

Marthastraße 22.  
Sonabend 8 - 11 Uhr abends  
**H. Speckkuchen, Abend-Unterhaltung.**  
Es ladet freundlichst ein  
Der Obige.

### Wettin.

**Gasthof zur Weintraube.**  
2. Osterfeiertag nachmittags und abends  
**gr. Tanzmusik.**  
Es ladet freundlichst ein  
Fritz Bierhals.

### Streckau.

„Glück auf!“  
Am 2. und 3. Osterfeiertag  
nachmittags  
**Ball-Musik,**  
wogu freundlichst einladet  
Alb. Zausch.

### Ball-Musik,

Zu den Feiertagen empfehle ich  
Freunden und Genossen prima hand-  
geschlachte  
**Wurstwaren**  
sowie extra frische  
**Landeier,**  
Mandel 90 Pfg.  
G. Gerig, Rosenstraße 2.

### Wettin.

**Arbeiter-Gesangverein**  
Sonntag den 1. Osterfeiertag  
abends 8 Uhr  
im **Gasthof zur Weintraube**  
**Konzert, Theater u. Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

### Bergisdorf.

**Zum Ball**  
am 2. Osterfeiertage ladet freund-  
lichst ein  
Den 3. Osterfeiertag von 4 Uhr  
ab **Kränchen** unter Leitung des  
Turnvereins Vorwärts, Bergisdorf.  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand. R. Kresno.

### Mausdorf

Am 1. Osterfeiertag:  
**Grosses Gesangs-Konzert**  
verbunden mit theatralischen Auf-  
führungen, ausgeführt vom Arbeiter-  
Gesangverein Kreischa.  
Es ladet freundlichst ein  
Arno Bergner.

### Zangenberg.

Sonntag den 23. April (1. Osterfeiertag) **große humorist. theatralische**  
**Abend-Unterhaltung**  
unter Mitwirkung des Turnvereins  
Turnerbund Zangenberg, wogu es-  
gebenst einladet **A. Reinhardt.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Makulatur**  
verkauft Genossenschafts-Druckerei.

### Herren-Garderobe bei Otto Knoll

Leipzigerstraße 36,  
kauft, ist bestimmt zufrieden: hoch-  
elegante Stoffe, ideale Verarbeitung  
und Garantie für tadellosen Sitz. Es  
wäre mir lieb, wenn die mir zu-  
gedachten Aufträge schon jetzt erteilt  
würden. Damit die Ausführung recht  
sorgfältig erfolgen kann.  
Auch das fertige Lager ist in den  
bekanntesten feinen Qualitäten auf  
Reisbar verarbeitet, reich ausge-  
stattet und liefert  
**Sommer-Paletots 30-40 Mk.**  
**Herren-Anzüge 30-45 „**  
**Loden-Pelzjacketts 12-20 „**  
Rabatmarken.

### Fischhalle Germania

Stolweg 52,  
empfiehlt zu morgen und übermorgen  
extrafrisch in grosser Auswahl: Gr-  
ssten Schellfisch, Kabeljau,  
Seelachs, Ketsunge, Scholle,  
Sander zu billigen Preisen.  
Gleichzeitig empfiehlt sämtliche  
marinierte u. zwischengekochte Fisch-  
waren in reicher Auswahl.  
**Max Kühnel,**  
Stolweg 52.

### Osterhasen, Ostereier!

empfiehlt in reicher Auswahl  
Konfektmischung von 40 Pfg. an  
**Albert Hampe,** Leipziger-  
straße 66.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Gelegenheitskauf.

**Zeit** Vor calf Herren - Schür- und  
Schallentüfel à Paar 7 Mk.  
**Zeit** Vor calf Damen - Schür- und  
Schallentüfel à Paar 6 Mk.  
**Zeit** Herren-Damen - Schür- und  
Schallentüfel à Paar 7 Mk.  
Schuhwarenhaus **F. Kloppe,**  
Inh.: **H. Wiebach,**  
nur **Kl. Ulrichstr. 12.**

### Rosinen und Korinthen

so lange Vorrat.  
**A. Trautwein**  
Gr. Ulrichstraße 31.

### Zeit.

Kaufe nur bei  
**Wilh. Otto,**  
Framerkstraße 23.  
Gedächtnis-Anzüge von 16.50 Mk.  
Herren-Anzüge von 10.80 Mk. u.  
Kinderhosen v. 95 Pf. an. Reinen  
Auswahl. Volle Garantie für gutes  
Tragen.

# Auf Abzahlung!

Möbel, Betten, Kleider.

Anzüge, Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.  
 Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.  
 Kinderwagen . . . 4 Mk. Anzahlung.  
 Sportwagen . . . 2 Mk. Anzahlung.

## Paul Sommer

14 Leipzigerstrasse 14

1. und 2. Etage.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Schle, Seidel.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Federbetten,  
 Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren,  
 Kleiderstoffe, Damen-Kragen, Jacketts.

### Feiertags-Angebot!

Grosse  
 Ulrichstrasse  
**54**

# Bär

Grosse  
 Ulrichstrasse  
**54**

Abendbrotteller, echt Porzellan.	18, 12, 6 Pf.
Kompottteller, echt Porzellan,	14, 8, 5 Pf.
Kuchenteller, dekoriert, echt Porzellan, mit durchbrochenem Rand.	15 Pf.
Kompottschüsseln, dekoriert, echt Porzellan,	26, 18, 14, 10 Pf.
Obst-Körbe, dekoriert, echt Porzellan, mit durchbrochenem Rand.	35 Pf.
Teekannen, dekoriert, echt Porzellan,	23 Pf.
Satzschüsseln	40 Pf.
Satzschüsseln, Satz - 6 Stück.	68 Pf.
Suppenschüsseln, gross gerippt,	35, 28, 18 Pf.
Bratenplatten	50, 38, 22, 18, 10 Pf.
Salatieren, □	35, 25, 18, 12 Pf.
Zwiebelmuster-Tassen, Ober- u. Untertasse, Meissener Form.	15 Pf.
Fottkumpen	18, 12, 8, 5, 3 Pf.
<b>Kaffee-Service,</b> echt Porzellan, dekoriert, für 6 Personen von M. 1.50 an.	
Blumenkübel, Majolika,	65, 50, 28 Pf.
Vorratsstollen, dekoriert,	von 25 Pf.

Glasteller	8, 6, 4 Pf.
Blumenschalen Kronenglas	16 Pf.
Butterdosen Kronenglas	28 Pf.
Wasserflasche mit Glas	23 14 Pf.
Mathilde-Weingläser Spezial-Krystall	18 Pf.
Weingläser Form Mathilde	14 Pf.
Wein-Römer	22, 15 Pf.
Bierkrüge gross	28 Pf.

### Für Wirte:

**Kronen-Seidel,**  
 Kronen-Bierbecher,  
 Kronen-Liqueurgläser,  
**Limonaden-Gläser,**  
 Viktoria-Becher, mit und ohne Goldrand,  
**Bierbecher,** m. verschmolz. Rand, alle m. Aichung, Dutzend M. 1.00  
 Sektbecher mit Kante und verschmolzenem Rand

# Bär

Nur noch einige Tage in Halle a. S.  
 Bei kühler Witterung wird der Zirkus angenehm erwärmt.

## Zirkus Henry.

Heute, Donnerstag, den 20. April, abends 8 Uhr

L. Grosse Parforce-Vorstellung bestehend aus

**25 Piesen 25**

oder 2 Vorstellungen 2 in einer an einem Abend.  
**25 Piesen!** Ein fürstliches Programm, wie es kein zweiter Zirkus auf einmal an einem Abend gibt.  
 Die P. T. Besucher haben heute den Vorteil, dass sie doppelt so viel zu sehen bekommen als sonst.  
 Direktor Henry u. Frau werden heute noch als  
**70 Pferde** einzeln, gruppen- u. paarweise führen. Ferner Debut des gesamten erstklassigen Künstlerpersonals.  
**Am Morgen, Freitag, bleibt der Zirkus geschlossen.**  
 Sonnabend, abends 8 Uhr: **Ehren-Abend für Frau u. Herrn Direktor Henry.**

## Hohenmölsen.

Grüne Aue.

### Familien-Abend

unter Mitwirkung des Summeffers Herru Peterson.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**E. Kühn.**

## Sautzschen.

Den 2. Osterfeiertag hat befehlet

### Ball-Musik,

wozu freundlichst einladet  
**R. Stehly.**

### Hurra! Ette ist da,

vom 1. Feiertage ab mit beneidenswerther Prachtinszenierung.

### Goldene Egge,

Wiltvertreiben.

Wer rechnen kann, kauft bei **Fr. Donner,** Leipzigerstr. 65, Telammstr. 2, Bucherstr. 70

Osternartikel, überaus große Ware, sehr billig.

Reinwand und Konfitüren, viele Sorten, Bund von 40 Bfg. an. Ohne Konkurrenz.

### Flfenbein-Seife

Die vortheilhafteste für den Haushalt.

Nachahmungen weisen man zurück.

**2 Caden,** ein größerer und ein kleiner, sehr haltbar, geschäftig geeignet, sofort oder später zu beziehen. Preisliste Nr. 12, neben Dr. Ulrichstraße 11

## Zur Weisfeier.

Der Achtstundentag eine gesundheitsliche Forderung von Dr. J. Jades, Berlin. Preis 20 Bfg.

Zum Achtstundentag. Stoffsches und Agitationssches von Adolf Braun. Preis 10 Bfg.

Die praktischen Erfolge der Achtstunden-Agitation von Hermann Huraw. Preis 10 Bfg.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Gars 42/43.

## Schülernummer, Zeitzeitung

sind nochmals eine Partie angekommen. Preis 20 Bfg.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Gars 42/43.

## Zum Osterfeste

bringe meine vorzüglichsten

### Ashkuchen

aus allerbesten Zutaten in verschiedenen Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

**Max Hänel**  
 Geleistr. 46. Harz 12.

### Achtung! Rossfleisch!

Empfehle zu den Feiertagen prima junge Ware, pro Pfund 80 Bfg.

**Adolf Pretsch,** Zafodstr. 15, Ecke Zwingerstraße.

Ganz mit Schöne, Lorcin, führt, keinen Garten, sowie 2 Morgen Wald und einem ca. 2 Morgen groß, Garten, passend für Fuhrleute oder Gärtner, im einzelnen oder ganzen bei wenig Anzahlung zu verkaufen.  
**H. Kausz, Seltin.**

## Kartoffeln.

H. Fleustädter Harz, born. runde rauhshälige u. längste Zaber-fische, alles zu billigen Tagespreisen, bezugsfertig frühe und späte

**Saatkartoffeln** in verid. Sorten

**Zutterkartoffeln** in verid. Sorten

bei Oscar Heller, Stümper 32

### Achtung!

Wo kauft man die billigsten und dauerhaftesten

### Schuhwaren?

Wie bekannt bei **F. Kloppe,** Geleistrasse 44.

### Lagerhalter

per 1. Aufl. u. für unsere Verantw.liche in Möbeln gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeite, Alter und Konfessionfähigkeit erbeten an den **Konsum-Verein „Vorwärts“ für Schkenditz u. Umgeg.** Der Vorh. Conrad Müller, Vorf.

## Volks-Buchhandlung

Halle a. S.

Harz No. 42/43



Für die Herren Gastwirte und Restaurateure

### Einladungskarten

zu Schlachts- und Hochzeitsfesten, Familienabenden etc.

**Volksbuchhandlung,** Gars 42/43.





Verkauf grosser Posten in  
**Schuhwaren**

zu billigsten Preisen.  
Verkauf wie bekannt nur dauerhaft. Qualitäten.

Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend oder meiner Spar-Rabatt-Marken.

Kaufe bei  
**H. Elkan**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Ein grosser Posten  
**Knaben-Anzüge**  
in jeder Grösse — auffallend billig.

\* Große Auswahl in Knaben-Kleidern. \*

Auf Wunsch 5 Prozent in bar.

Neu eröffnet!

# Vorteilhaftes Angebot.

Um mein großes Lager noch vor dem Feste zu räumen, habe mich entschlossen, die bisherigen Preise

zu u. Abzahlungen

für  
**Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion**

nach Möglichkeit noch herabzusetzen und liegt es im eigenen Interesse eines jeden Käufers, bevor er seinen Bedarf anderweitig deckt, sich von dem günstigen Angebot zu überzeugen.

Ein Beispiel meiner Leistungsfähigkeit:

1 Anzug	Anzahlung von	2 Mk. an
1 Anzug	"	3 " "
1 Anzug	"	5 " "
1 Anzug	"	7 " "
1 Weberzieher	"	5 " "
Damen-Jackets	"	3 " "
" Kleider	"	5 " "

u. f. w.

## Spezialität: Zimmer-Einrichtung.

1 Zimmer	Anzahlung	7 Mk.	Woch	1 Mk.
2 Zimmer	"	12 "	"	1.50 "
3 Zimmer	"	20 "	"	2. — "

Bessere Einrichtung in jeder Preisklasse.

Einzelne Möbelstücke

gebe schon von 3 Mark Anzahlung ab.

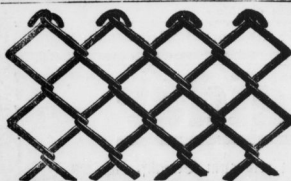
**Kredit** Beamt. erhalten evant. ohne Anzahlung

im neueröffneten, modernsten Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

# N. Fuchs

Halle a. S.,  
nur Gr. Ulrichstr. 58, i. u. H. Ct.  
neben Warenhaus Rathaus.

Kredit auch nach ausserhalb.



Drablgewebe-Fabrik

**Karl Tier**

Telephon 1360, Halle a. S.,  
Ludwig-Büchererstr. 62

Billigste Bezugsquelle.

Wiederverkäufeln hoher Rabatt

1 Leibrüch, Kommode, 2 Bettst. m. Matr. u. Tisch, Ventilator, Bilder bill. zu verkaufen. **Bälgerstr. 11, III.**  
Norgen Sonntag: **Schlachtst. P. Grosse, Beis, Befalossstr. 13.**

**Sämtl. Parteischriften** empfiehlt Die **Volksbuchhandlung.** **Orz 42/43.**

Turn-Verein „Fichte“ Halle-Saale

Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.

Frei Hall!  
Sonntag den 1. Osterfesttag Oster-Vergnügen in Röhren-Konzerthaus, Karlstr. 14 bestehend in Konzert, Theater, tanzerisch. Auft. u. Ball. Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg. Alle Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

## Restaurations-Uebernahme.

Einer geehrten Kundsch. und Nachbarsch., sowie Freunden und Gönnern die ergebene Anzeig., daß ich mit dem heutigen Tage das von Herrn **Reiche** innegehabte

**Restaurant Kalloria, Glauchaerstr. 33,**

übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen mich Besuchenden in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Otto Wittenbecher u. Frau.

Schuhwarenhaus „Hans Sachs“  
32 Gr. Ulrichstr. 32.  
Grosser

## Schuhwaren-Anverkauf

wegen Umbau.

Sämtliche Lederstiefel, Segeltuchschuhe, Pantoffeln, Kinder- u. Mädchenstiefel zu fabelhaft billigen Preisen.

Besuchen Sie bitte vor Einkauf die Schaufenster.

Laden zu vermieten.

## Fast jede Hausfrau



kennt u. schätzt die beliebte, Delicatas-Margarine Solo in Carton als unübertroffenen Ersatz für beste Butter. Man verlange deshalb überall

**SOLO IN CARTON**

Unerreicht billige Preise. Grösste Auswahl in fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.

Anfertigungen nach Mass bei tadellosem Sitz nur bei **Moritz Rosenthal,** 17 Leipzigerstr. 17.

Hüte u. Mützen für Herren u. Knaben empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu denkbar billigen Preisen **L. Lange, Markt 7.**

Wasserdichte Bett-Unterlagen-Reste!!! für Erwachsene 70 Pfg., für Kinder 15 Pfg.

**Hugo Nehab** Nachhlg. 27 Grosse Ulrichstr. 27, 68 obere Leipzigerstr. 68.

Verloren gegangen Anhängerfächer aus Stahlringen, enthaltend Vortennomine mit Inhalt und drei Dauerkarten vom **Bootschiffen-Garten.** Abgegeben gegen gute Belohnung **Rich. Wagnerstr. 25, I.**

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: **H. Richards.**  
Sonabend den 22. April 1905  
201. Abonn.-Vorstellung. 2. Viertel.  
Beamtentarten gratis.  
8. Vorstellung im **Schiller-Johann-Schillerfest** an der Abendkass.  
**Wallenstein's Tod.**  
Trauerspiel in 6 Akten von Friedrich v. Schiller.

Sonntag den 23. April 1905 (1. Osterfesttag)  
Nachmittag 3½ Uhr  
26. Fremden-Vorstellung in ermäßigten Preisen.

## Die Geisha

über:  
Eine japanische Teekampfgeschichte. Operette in 3 Akten v. **Oden Hall.** Musik von **Edwin Jones.**  
Abends 7½ Uhr  
211. Abonn.-Vorstellung. 3. Viertel.  
Beamtentarten unentgeltl.

## Konuhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.  
Romantische Oper in 3 Akten von **Richard Wagner.**

Neues Theater, Halle a. S.

Direktion **E. M. Haunhner.**  
Sonntag nachm.: **Wolfs-Vorstellung.**  
Der **Riometerfischer.**  
Montag nachm.: **Wolfs-Vorstellung.**  
**Guch** und **Reichenbach.**  
An beiden Abenden 8½.  
Novität: **Blasfemeid.**

Walhalla-Theater.



Heute, Donnerstag, 8 Uhr:  
**Abschieds-Gala-Vorstell.**

Grandioses Riefen-Programm

von 20 neuen Nummern  
In der Zwischenspause: Gratis-

Präsent-Verteilung  
hochlegant. Zuggegenstände

und lebender Tiere.  
Jeder Besucher erhält 2 Präsentnummern an der Kasse.

Gaubypräsent: das bekannte dreifarbige **Walhalla-Theater-Schwein.**

Walhalla-Theater.  
Sonabend den 22. April:  
Neues

Künstler-Spezialitäten-Programm.

Nur erstklassige Kräfte.

Am 1. u. 2. Osterfesttag, vormittags 11½ Uhr:

**Gr. Frühopponentkonzert** unter Mitwirkung verschiedener Künstler.

Nachmittags 4 Uhr:  
**Große Kinder- u. Fremden-Vorstellung.**

Su dienen Vorstellungen zahl. Kinder halbe Preise.  
1 Kind in Begleitung Erwachsener ist frei.

Ein verheirateter **Geschirrführer** für **Rohlfengschäft gesucht.** **Mehner & Muldener,** **Delitzscherstr. 82.**

Herren-  
Konfektion.

# S. Weiss, Halle a.S.

Knaben-  
Konfektion.

Abteilung Anzüge:

## Jackett- Anzüge

aparte Neuheiten der diesjähr. Saison  
**Rock-Anzüge**  
in schwarz u. d. neuest. meliert. Farb.  
**Gehrock-Anzüge**  
feinste Qualitäten und beste Aus-  
führung  
**Frack-Anzüge**  
auf Seide bis zum elegantesten.



Abteilung

Knaben-Konfektion:

Besonders reichhaltige Auswahl.  
Hervorragende Neuheiten. — Geschmack-  
volle Façons.

## Knaben-Anzüge

**Knaben-Pyjaks.**  
**Knaben-Pelerinen.**

**Schul-Anzüge**

aus haltbaren guten Stoffen.



Abteilung Ueberzieher:

## Frühjahrs- Paletots

neueste Farben, in grösster Auswahl  
**Pelerinen**  
wasserdicht, in allen Längen  
**Reise-Mäntel**  
in neuen Farben und Façons  
**Gummi-Mäntel**  
in allen Preislagen, mit und ohne  
Samtkragen.

## Verband Deutscher Bergarbeiter.

Gemeinschaftliche **Zahlstellen-Versammlungen** finden statt:  
**Sonntag den 23. April**, vormittags 11 Uhr in Teudera  
im „Gasthof grüner Baum“  
für sämtliche Zahlstellen des Wahlbezirks Teudera.  
**Montag den 24. April** (2. Oherfesttag), nachm. 3 Uhr in Strecken  
im Gasthof „Glück auf“  
für sämtliche Zahlstellen des Wahlbezirks Lindenau.  
Zusatzordnung in beiden Versammlungen:  
1. Die bevorstehende General-Versammlung und die geplante Beitrags-  
erhöhung. Referent: Kamerad **Dollé-Geis**.  
2. Wahl eines Delegierten. **Der Bezirksleiter.**

Achtung!

## Gewerkschafts-Kartell zu Merseburg.

**Montag den 24. April** (2. Feiertag), abends 8 Uhr, hält das Ge-  
werkschafts-Kartell in der **Funkeburg** ein Vergnügen, bestehend in  
**Abend-Unterhaltung und Tanz**,  
ab. Die Unterhaltung wird von der **Gesellschaft** Säng. u. Ges.  
selbst ausgeführt.  
Bei dieser Veranstaltung werden alle Arbeiter und Parteigenossen ein-  
geladen. **Das Gewerkschafts-Kartell.**

Achtung!

## An die Gewerkschaften u. Parteigenossen.

Der **Arbeits-Nachweis** und das **Verkehrs-Büro** der Orts-Ver-  
waltung der **Gastwirts-Gehilfen** befindet sich von jetzt ab nur  
**Konzerthaus, Karlstrasse 14.**  
Orts-Verwaltung  
des Verbandes Deutscher Gastwirts-Gehilfen.

## Mühlendarbeiter-Verband

**Zahlstelle Halle a. S.**  
**Sonntag den 23. April** (1. Osterfesttag), abends 7 Uhr, findet  
unser Vergnügen, bestehend aus  
**Konzert u. Ball**  
im **BelleVue, Lindenstrasse** statt.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

## Preussischer Hof, Zeitz.

**Sonntag, den 23. April** (1. Osterfesttag), abends 8 Uhr  
**grosses Vokal- und Instrumental-Konzert**  
bestehend aus **Konzert, Theater** und **humoristischen Aufführungen**,  
ausgeführt vom **Arbeiter-Gesangsverein Konfordia** Waldhorn, **Zeit**,  
unter Mitwirkung der **Stadtskapelle** (Direktion Herr Ludwig Gelle).  
Zur Aufführung gelangt u. a.: „**Schwarze Männer**“  
(Chorlied mit Orchester-Begleitung), „**Die Kollvorlage**“,  
„**Wahl-Komödie**“ u. s. w.  
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**  
Karten im **Vorverkauf** sind in der **Buchhandlung von A. Leopoldt**,  
im **Barbiergeschäft** von **Paul Lämmer** u. bei **jedem Mitgliedern** zu haben.

## Gammitz.

**Sonntag den 23. April 1905** (1. Osterfesttag) abends 7 Uhr  
**großes Gesangs-Konzert**  
bestehend aus **Konzert** und **humoristischen Aufführungen**.  
Ausgeführt vom **Arbeiter-Gesangsverein**.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Gastwirt Wiedner.**  
Der Vorstand: D. e. n. e.

Am 2. Osterfesttag

## Markbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **Wiedner.**  
**Lehrling** sucht  
**Richard Hartung**, Bäckermstr.,  
Zeilisch, Schulstr. 2.  
**Fahrrad**, gut erhalten, billig zu ver-  
kaufen, laufen Siebenauerstr. 178, III.  
**Fahrrad** für 30 Mk. zu verkaufen.  
Leitersgasse 1, I.

**Möbel**  
Zimmer-Einrichtungen, 5 Mk. Anzahlung  
**Kinderwagen, Sportwagen**  
Anzahlung 2 bis 5 Mk. Wochentrab 1 Mk.  
**Anzüge, Paletots**  
Anzahlung nur 4 Mk.  
**Robert Blumenreich**  
nur **Grosse Ulrichstrasse 24**  
1. und 2. Etage.  
Lieferung auch nach auswärts franko.  
Wagen ohne Firm.

## Arbeiterturnverein „Germania“, Ave-Zeit.

Zu unierer, am **Sonntag den 23. April 1905** (1. Osterfesttag)  
im **Diana-Saal** stattfindenden

## Abend-Unterhaltung

verbunden mit **tänzerischen, humorist. und theatralischen Aufführungen**  
laden Freunde und Gönner der freien Turniade hiermit ergebenst ein.  
Anfang 8 1/2 Uhr. **Nachdem ein Tänzchen.** Ende 3 Uhr.  
Der Turnat. **F. Wüpling.**

Achtung! **Wihelm Weinrichs Restaurant**  
Böllborgerweg 23.

**Karfreitag: Fasttag.**  
**1. Feiertag: Frühstücken.** **2. Feiertag: Familien-Abend.**  
Zu regem Besuch ladet ein **Der Wirt.**

## Mannsdorf.

**Sonntag, den 23. April** (1. Osterfesttag)  
**Grosses humoristisches Gesangs-Konzert**  
unter Mitwirkung des **Arbeiter-Gesangsvereins „Vorwärts“** **Arnschan.**  
Einen genügenden Abend versprechend, ladet ergebenst ein  
**Wagner, Gastwirt. Der Vorstand.**

Als besonders preiswert empfehlen wir:

<b>Roselweine</b> fl. 50, 60, 70, 80 Bfg. ult.
<b>Rheinweine</b> fl. 70, 80, 90 Bfg. 1 Bfl. ult.
<b>Rotweine</b> fl. 55, 65, 75, 85 Bfg. ult.
<b>Bordeauxweine</b> fl. 1 Bfl. 1.10, 1.20, 1.30 Bfl.
<b>Portwein Madeira</b> 1 Bfl. 1.25 Bfl.
<b>Sherry</b> <b>Bermouth</b> 1.25 Bfl. 1.50 Bfl.
<b>Malaga</b> 1.50 Bfl.
<b>Medizinischer Ungarwein</b> über 1.50 Bfl.
<b>Elite</b> fl. 1.65-10 Bfl.
<b>Eisner &amp; Co.,</b> Weinroßhandlung, <b>Kleine Ulrichstrasse 21.</b> <b>Beruf 2322.</b>
Mitglied des <b>Rabatt-Spar-Vereins.</b>

**Stockmode 1905.**  
Engländerische in vielen Sorten, aberten Beizen und Einlagen emp-  
fiehlt von **M. 0.50-20.-**.  
**K. Karren Jun., Leipzigerstr. 4.**



**Beachten Sie Alex Michel's**  
in Herren-Anzügen und Sommer-Paletots!  
**Herren-Anzüge!**

**unübertroffene Serien-Verkäufe**  
in Knaben- und Jünglings-Anzügen!  
**Herren-Anzüge!**



<b>H E R R E N - P a l e t o t s</b>	<b>Serie I</b> Herren-Anzüge in schwarz u. blau Cheviot, # und gestreifte Muster 11 A ab 10% Netto <b>9.90</b>	<b>R O C K</b>
	<b>Serie II</b> Herren-Anzüge, aus haltbaren Stoffen gearbeitete solide englische graue Muster 14.50 A ab 10% Netto <b>13.90</b>	
	<b>Serie III</b> Herren-Anzüge aus schwarzem Rammgarn, Cheviot oder gemusterten modernen Stoffen 17 A ab 10% Netto <b>15.90</b>	
	<b>Serie IV</b> Herren-Anzüge in jedem nur denkbaren Dessin, tadellos gearbeitet 19 A ab 10% Netto <b>17.90</b>	

**n-Paletots von 8-40.90**  
in elegantester Verarbeitung!

<b>R O C K</b>	<b>Serie V</b> Herren-Anzüge in schwarz u. gemustertem Rammgarn oder Cheviot 21 A ab 10% Netto <b>18.90</b>
	<b>Serie VI</b> Herren-Anzüge, tadellose Verarbeitung und Zutaten, jedes Muster 23 A ab 10% Netto <b>20.90</b>
	<b>Serie VII</b> Herren-Anzüge aus sehr haltbaren, harten Stoffen gearbeitet, die neuesten Dessins 25 A ab 10% Netto <b>22.90</b>
	<b>Serie VIII</b> Herren-Anzüge, Ertrag für Maß, elegante Verarbeitung und Zutaten 27 A ab 10% Netto <b>24.90</b>

**-Anzüge von 25-50.90**  
in grosser Auswahl!

**Knaben-Anzüge** in grosser Auswahl.  
**Spezial-Kaus** für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.  
**Schul-Anzüge** zu enorm billigen Preisen.

**Preis ohne Konkurrenz!**

**Alex Michel**  
Halle a. S. Kleinschmieden 1.

Jünglings-Anzüge Serie I 4.75 Br. Netto  
Jünglings-Anzüge Serie II 6.75 Br. Netto  
Jünglings-Anzüge Serie III 9 Br. Netto  
Jünglings-Anzüge Serie IV 10.80 Br. Netto

Für **Brautleute!**

**Möbel,** Zimmer-Einrichtungen,  
Anzahlung schon von **5** Mark an.

**Federbetten**  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen  
Portieren, Kleiderstoffe  
Damen-Konfektion  
Schuhe, Stiefel, Uhren  
Sportwagen, Kinderwagen

**Abzahlung**

**Anzüge, Paletots**  
Anzahlung nur **3** Mark.  
Wöchentliche Abzahlung **1** Mark.

**Carl Klingler,**  
Grosse Ulrichstrasse 20  
1. Etage.  
Mein Wagen ist ohne Firma.  
Lieferung nach auswärts franko.

Heute Donnerstag Schlachtfest. J. Banse, Adolfsplatzweg 30.  
Heute Donnerstag Schlachtfest. Gust. Ehring, Al. Brauhausstr. 23.

**Sozialdemokr. Verein für Halle u. Saalkreis.**  
Sonntag den 23. April (1. Osterfeiertag) vormittags 11 1/2 Uhr  
im **Bellevue, Lindenstrasse u. Burgtheater, Gr. Gosenstrasse**  
**große Matinees**  
unter Mitwirkung der Arbeiter-Gesangvereine, der Zitherabteilung des Arbeiter-Bildungsvereins und der Kapelle Schmelzpfennig.  
Programme sind im Vorverkauf à 15 Pfg. bei den Bezirkskassierern zu haben.  
An der Kasse 20 Pfg.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

**Dissidenten! Atheisten! Freidenker!**  
**Oeffentl. Volks-Versammlung**  
Freitag den 21. April, nachmittags 3 Uhr, im **Konjertbau, Garstr. 14.**  
Tagesordnung: Was sind wir unsern Kindern schuldig? Ref.: Redakteur Otto Stomons-Weigle.

**Konkurswaren-Ausverkauf.**  
Die aus der Max Lichtenstein'schen Konkursmasse, obere Leipzigerstrasse 66, herrührenden Waren sollen zu festgesetzten, äusserst billigen Preisen teilweise unter Lage vollständig geräumt werden.  
In dieser Woche gelangen zum Verkauf:  
**Kostümröcke,** lang und kurz in schwarz und farbig.  
**Blusen** in Wolle, Seide und Wäschstoffen.  
**Unterröcke** und Ankleideröcke in allen Stoffarten.  
**Garnierte Kleider** in allerersten Stoffen ohne Rücksicht auf die früheren Preise.  
Grosse Posten Schürzen, Handschuhe, Korsetts, Gürtel, Sonnen- und Regenschirme.  
**Damen-, Mädchen- und Kinderhüte** garniert und ungaryiert in letzten Neuheiten dieser Saison.

**Herren-Hüte**  
Herren-Hüte  
**3** 15  
neueste Façons.  
**Engl. Magazin**  
Gr. Ulrichstr. 40.

**S.T.A.**  
**Briketts**  
v. Sachsen-Thüringen:  
Grube von der Heydt  
b. Ammendorf (Bismichen).  
**Konsumverein**  
**Weissenfels.**  
Werden auf der Schiffswaren-Grube führt nur allein  
**W. B. Bomhardt.**  
vis-à-vis der Post.

Verlag und Dr. des Anzeigers verantwortlich: August Grotz. — Druck bei Hermann Grotzschke-Verlag (G. G. u. S. Q.) Halle a. S.